

Gründer-  
Nachwuchs  
Trotz Corona getraut  
Seite 46

### Unternehmenssicherung

# *Bevor* Wenn der Chef ausfällt

#### EU-Taxonomie

Was auf Unternehmen zukommt

#### Einzelhändlerin mit Verve

Tanja Broghammer im Porträt

#### Weberhaus

Fertighäuser aus der Ortenau



## Liebe Leserinnen, liebe Leser

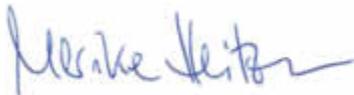
**D**er Geist ist willig, aber das Fleisch allzu oft schwach. Diese schon in der Bibel aufgefallene menschliche Eigenart gilt insbesondere dann, wenn es um Unangenehmes geht. Oder wenn etwas noch ganz weit weg ist. Kommt beides zusammen, kennt die Aufschieberitis keine Grenzen.

Ein Gedanke, der deshalb besonders gerne und lange verdrängt wird, ist der an die eigene Verletzlichkeit, an Krankheit, Unfall, Tod. Klar, man müsste sich mal Gedanken machen, was wäre wenn ... Aber jetzt doch noch nicht ... Man steht ja schließlich

voll im Saft ... Hand aufs Herz, wer von Ihnen hat schon eine Patientenverfügung, eine Vorsorgevollmacht oder ein Testament abgefasst? Ich habe meine auch erst in Angriff genommen, als in der Familie urplötzlich eine schwere Erkrankung diagnostiziert wurde. Unverhofft kommt eben doch oft. Und wo dieses Thema schon für „Privatleute“ ein wichtiges ist, da ist es für Unternehmer von ganz besonderer Brisanz. Denn wie geht es mit der Firma weiter, wenn der Chef ausfällt? Für drei, vier Wochen oder länger? Gerade jetzt, wo Omikron auf jedermanns Türschwelle steht, ist das kein unwahrscheinliches Szenario mehr.

Wer kennt sich dann im Betrieb aus? Wer übernimmt das Steuer? Wer darf überhaupt? – Wie schwierig es für Angehörige und Mitarbeiter ist, die Firma unvorbereitet durch einen solchen Worst Case zu manövrieren, davon berichten Unternehmerinnen aus der Region mutig in unserer Titelgeschichte ab Seite 6. Sie möchten mit ihren Erfahrungen möglichst viele Geschäftsleute inspirieren, frühzeitig Regelungen zu treffen. Auf dass ein williger Geist endlich mal auf williges Fleisch trifft, bevor es zu spät ist.

Mein Team und ich wünschen viel Inspiration beim Lesen.

Ihre 



Wir versuchen, unsere Texte geschlechtsneutral zu formulieren. Wenn uns dies aus Gründen der Lesbarkeit nicht möglich scheint, verwenden wir zur Bezeichnung von Personengruppen die männliche Form. Sie gilt dann im Sinne der Gleichbehandlung und ohne Wertung für alle Geschlechter.

Bild: Florian Forstbach



**Ulrike Heitze**

Leitende Redakteurin

# INHALT

FEBRUAR

## 4 PANORAMA

## 6 > TITEL

Unternehmenssicherung:  
Bevor der Chef ausfällt

## 12 LEUTE

- > 12 Kopf des Monats:  
Tanja Broghammer
- 14 Klaus Michelfelder/Rainer H.  
Dick/Ümit Kocak;  
Klaus Schmid/Timo Volkheimer;  
Thomas Schuller/Reiner Just;  
Jens von Lackum; Detlef Sacker/  
Christopher Höfler;  
Guido Meurer
- 15 Erika Seidler; Kay Krieger;  
Alexander Aisenbrey;  
Fritz Zehner; Nils Hoffmann;  
Daniel Zeiler

## 17 REGIO REPORT

Neues aus Ihrem IHK-Bezirk

## 40 UNTERNEHMEN

- 40 Fairfood Freiburg
- 42 Carla Cargo Engineering, Resin  
IT und Office, Schwarzwald-  
eisen/Eisen Ganz
- 43 Tuniberg Wein/Naturgarten  
Kaiserstuhl, MEZ
- 44 Merck Finck, Solargeno
- 45 M10 Industries/Zahoransky,  
Schwarzwaldmilch, Westiform,  
Stiegler Internet Service/  
Telsakom

> Themen der Titelseite



Fairfood Freiburg

40

## Nachhaltige Nussknacker

Das nicht mehr ganz so junge Start-up Fairfood Freiburg setzt auf bio, fair und vegan - und wächst mit dem Konsumtrend zu bewusster Ernährung. Längst hat es nicht mehr nur Nüsse im Angebot.

REGIO  
REPORT

Neues aus  
dem IHK-Bezirk

17

Kopf des Monats

## Tanja Broghammer

Tanja Broghammer führt in dritter Generation das Modehaus Broghammer in Villingen - und setzt sich energisch ein, für ihre Branche, für schlaue Coronaregeln, für ihre Kunden und nicht zuletzt für die Zukunft der Innenstädte.



12

Bild: IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg



#### WIS IM NETZ

Ausgewählte Inhalte, das komplette E-Magazin sowie die Regio-Reporte aller drei Kammern unter: [wirtschaft-im-suedwesten.de](http://wirtschaft-im-suedwesten.de)



## TITELTHEMA: Unternehmenssicherung *Bewertung* Wenn der Chef ausfällt

Auch Unternehmer sind nicht unkaputtbar. Und die Coronapandemie zeigt gerade ganz akut, dass man schneller ausfallen kann, als einem lieb ist. Damit in einem solchen Fall die Firma weiter rundläuft und nicht ins Chaos stürzt, lässt sich vorab einiges tun.

6

## Gründer-Nachwuchs Corona zum Trotz

Aktuelle Studien zeigen: Es wird trotz Pandemie weiter gegründet. Ein bisschen zögerlicher zwar, aber mit einer neuen Qualität. Was es von der Start-up-Front zu berichten gibt und wie die IHKs helfen können. Dazu fünf junge Unternehmen aus der Region im Porträt, unter anderem Couch in the Woods aus Furtwangen (r.).



46



### EU-Taxonomie

## Da kommt was auf Betriebe zu

DIHK-Experte Julian Schorpp erklärt, warum die EU-Taxonomie auch für KMU relevant wird, obwohl sie zunächst mal gar nicht für sie gilt.

52

## 46 > GRÜNDER

- 46 Gründer-Nachwuchs: Trotz Corona getraut
- 47 Couch in the Woods
- 48 Savage Chocolate
- 49 Dorfkind
- 49 Retamo
- 50 Subsequent

## 52 > THEMEN & TRENDS

- 52 EU-Taxonomie: Was auf Unternehmen zukommt

## 54 PRAXISWISSEN

- 54 Arbeitsrecht: Urteil zu Krankmeldungen
- 55 Arbeitsrecht & Co.: Urteile zu Zeugnissen und Urlaub mit Corona, Erlaubnispflicht für Transporteure, Gewerbemieten
- 56 Technologieumfrage, neue Forschungsplattform
- 57 Steuern auf Ebay-Verkäufe

## 60 > DIE LETZTE SEITE

Aus dem Südwesten: Weberhäuser aus der Ortenau

## STANDARDS

- 16 Literatur
- 51 Börsen
- 57 Impressum

## BSI-Bericht zu Cyberkriminalität Bedrohungslage nimmt zu

Bild: keBu\_Medien - stock.adobe.com



**A**ngespannt bis kritisch – so beschreibt das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) die Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2021 in seinem gleichnamigen Bericht. Auf knapp einhundert Seiten zeigt das Übersichtspapier, wie sich die Gefährdungslage im Berichtszeitraum vom 1. Juni 2020 bis zum 31. Mai 2021 entwickelt hat und nimmt dabei auch die Folgen der Coronapandemie in den Blick.

Die Analyse macht unter anderem deutlich: Sowohl die Energie von Cyberkriminellen als auch die Qualität ihrer Angriffe ist gewachsen. Zwischen Juni 2020 und Mai vergangenen Jahres traten zum Beispiel 144 Millionen neue Schadprogrammvarianten auf, ein Plus von 22 Prozent gegenüber 2020. Neben aktuellen Zahlen stellt der BSI-Bericht auch echte Cyberangriffe vor, erklärt wie die Kriminellen vorgehen und was sich hinter Begriffen wie Advanced Persistent Threat, Public-Key-Kryptografie und Responsible Disclosure verbirgt. Mehr zum Thema auch in der WiS-Titelgeschichte 10/2021 [www.wirtschaft-im-suedwesten.de/titelthemen/kann-jeden-treffen](http://www.wirtschaft-im-suedwesten.de/titelthemen/kann-jeden-treffen). ks

**i** Der Bericht zum Nachlesen  
[www.bsi.bund.de](http://www.bsi.bund.de) **Q** Publikationen – Die Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2021

## TV-Tipp Vorstand in geheimer Mission

**R**aus aus dem Bürostuhl, rein in die Weinberge hieß es vergangenes Jahr für André Weltz, Vorstandsvorsitzender der Badischer Winzerkeller eG aus Breisach am Rhein. Unter dem Decknamen „Stefan Walter“, getarnt mit neuer Haarfarbe, Brille und falschen Zähnen wagte er bei den Dreharbeiten zum TV-Format „Undercover Boss“ des Fernsehsenders RTL den Sprung in die Praxis – sei es bei der Weinlese, der Weinproduktion oder als Servicekraft. Seine Herausforderung: Möglichst lange unerkannt zu bleiben, um interne Abläufe hautnah und aus der Perspektive der Mitarbeiter zu erleben. Wie ihm das gelungen ist und welche Erfahrungen er in seiner Zeit als Stefan Walter sammeln konnte, zeigt RTL am 8. Februar um 20.15 Uhr. Was André Weltz dazu bewegt hat, in eine andere Rolle zu schlüpfen? Laut RTL-Medieninformation sah er darin die Chance, Optimierungspotenziale aufzudecken und dem Publikum neben Winzerhandwerk und Mitgliedsbetrieben auch die Herausforderungen aufzuzeigen, denen der Badische Winzerkeller gegenüber steht. ks

**i** Sendetermin: 8. Februar 2022, 20.15 Uhr, RTL

## Landespreis Junge Unternehmen Nachwuchs ist aufgerufen

**D**as Staatsministerium Baden-Württemberg und die L-Bank vergeben zum 14. Mal den Landespreis für junge Unternehmen. An dem mehrstufigen Wettbewerb können baden-württembergische Unternehmen aller Branchen teilnehmen, die nach 2011 gegründet oder übernommen wurden, in der Region wirtschaftlich aktiv sind und innovative Geschäftsmodelle umsetzen.

Eine Jury bewertet alle Einsendungen und achtet dabei auf Faktoren wie „Leistungsstärke“, „soziales und ökologisches Engagement“ und den „Beitrag zur Zukunft des Landes“. Der Landespreis ist mit einem Preisgeld von insgesamt 90.000 Euro dotiert. Die Summe wird unter den ersten drei Siegern aufgeteilt (1. Platz: 40.000 Euro, 2. Platz: 30.000 Euro, 3. Platz: 20.000 Euro). Die Bewerbungsfrist endet am **21. Februar 2022**. Mitte Oktober werden Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Edith Weymayr, Vorstandsvorsitzende der L-Bank, die besten zehn Unternehmen prämiieren. ks



Bild: L-Bank

**i** Mehr dazu unter  
[www.landespreis-bewerben.de](http://www.landespreis-bewerben.de)



Bild: RTL

Original und Fälschung:  
 André Weltz, Chef des  
 Badischen Winzerkellers,  
 und als sein Alter Ego  
 Stefan Walter, Praktikant.

## LBBW-Onlineumfrage zu „Fit For 55“

# Ja zum Klimaschutz – aber bitte wenig Verzicht

Obwohl 78 Prozent der Befragten sehr großes oder eher großes Interesse an Klimaschutz und Umweltpolitik äußern, sind ihnen konkrete „Fit for 55“-Maßnahmen eher fremd. Immerhin 53 Prozent kannten das Verbot von Benzin- und Dieselmotoren für Neuwagen ab 2035, für 12 Prozent waren diese gänzlich neu. Nach ihrem persönlichen Beitrag zu den EU-Klimazielen gefragt, konnten sich in Summe 52 Prozent ganz bestimmt und sehr wahrscheinlich vorstellen, Ökostrom zu beziehen. CO<sub>2</sub>-neutrale Produkte zu kaufen, wäre für 43 Prozent der Befragten eine Option. Weniger beliebt bei ihnen: den Fleischkonsum zu reduzieren (38 Prozent), den öffentlichen Nahverkehr stärker zu nutzen (36 Prozent), auf Elektromobilität umzusteigen (28 Prozent) oder ganz auf den eigenen Pkw zu verzichten (14 Prozent).

Bild: Elnur - stock.adobe.com



Die Ergebnisse der repräsentativen Onlinebefragung „EU-Klimainitiative „Fit For 55“ der Landesbank Baden-Württemberg zeigen: Trotz ihres Bekenntnisses zu Klimaschutz und Umweltpolitik fällt es rund der Hälfte der Deutschen schwer, ihre Konsumgewohnheiten zu ändern und ihr Mobilitätsverhalten anzupassen. Für Unternehmen

in diesen Märkten könnte dies bedeuten, dass sie die Stärken ihrer Produkte noch deutlicher kommunizieren müssen. Zum Hintergrund der Befragung: Die Europäische Union hat im Richtlinienpaket „Fit For 55“ skizziert, wie sie ihre Klimaziele erreichen möchte. Um herauszufinden, ob die Deutschen die darin vorgeschlagenen Maßnahmen kennen und was sie tun würden, um die europäischen Klimaziele zu fördern, wollte die LBBW mehr über deren Haltung zu

Klimaschutz, Umweltpolitik und nachhaltigen Geldanlagen wissen. Zu diesem Zweck hat das Marktforschungsinstitut Toluna im Oktober 2021 bundesweit mit 1.000 Bürgern ab 18 Jahren gesprochen. ks



Ausführlichere Ergebnisse unter [www.lbbw.de](http://www.lbbw.de)  Fit For 55

## Lea-Mittelstandspreis 2022

# Vorbilder gesucht

Die Bewerbungsphase für den „Mittelstandspreis für soziale Verantwortung Baden-Württemberg – Leistung, Engagement, Anerkennung 2022“, kurz Lea-Mittelstandspreis, ist gestartet. Der Preis wird in drei Kategorien vergeben und richtet sich an Unternehmen mit Hauptsitz in Baden-Württemberg, die nicht mehr als 500 Personen in Vollzeit beschäftigen und sich gemeinsam mit Akteuren aus dem Dritten Sektor in freiwilligen CSR-Projekten dafür einsetzen, gesellschaftliche Herausforderungen zu lösen. Bewerbungsschluss ist der **31. März 2022**. Über die Gewinner entscheidet eine elfköpfige Expertenjury. Schirmherren sind: Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg, Bischof Gebhard Fürst, Diözese Rottenburg-Stuttgart, und Erzbischof Stephan Burger, Erzdiözese Freiburg, auch die Landesbischöfe Frank Otfried July, Evangelische Landeskirche Württemberg, und Jochen Cornelius-Bundschuh, Evangelische Landeskirche Baden. ks



Informationen unter [www.lea-mittelstandspreis.de](http://www.lea-mittelstandspreis.de)

## MITMACHAKTION



Bild: Fotografie Rukatuki

## LIEBLINGSSCHAUFENSTER

Filigrane Sträuße, außergewöhnliche Blüten, knallige Farben: Das Schaufenster der Floralen Werkstatt in der Freiburger Gerberau inspiriert und ist immer einen Blick wert, findet Kristin Schwarz. Deswegen hat es die Redakteurin der WiS vorgeschlagen. ks

Wenn auch Sie ein inspirierendes Fenster entdecken, senden Sie uns ein Foto davon an [wis@freiburg.ihk.de](mailto:wis@freiburg.ihk.de). Die besten Einsendungen teilen wir im Heft und in unseren Onlinekanälen.



# Bevor Wenn der Chef ausfällt

Was, wenn der Chef durch eine Coronainfektion plötzlich für länger im Krankenhaus landet? Was, wenn die Chefin einen schweren Unfall hat oder sogar stirbt? Studien zeigen, dass sich nur ein Bruchteil der Unternehmen gut auf solch eine Situation vorbereitet hat. Das ist fatal, denn zum Leid der Angehörigen – und der Belegschaft – können schnell existenzielle Sorgen hinzukommen: Wie geht es mit dem Betrieb weiter? Wer entscheidet? Wer kennt sich überhaupt aus? Besser also, sich schon im Vorfeld zu wappnen.

**A**ls Jacqueline Brett an einem Februarmorgen 2017 ihr Büro betrat, hätte es ein Tag wie jeder andere werden können. Doch das wurde er nicht. Der plötzliche Tod ihres Ehemanns, der die Zimmerei HB Brett Holzbau in Kehl als Einzelunternehmen führte, brachte „alles auf Anfang“ in dem 1928 gegründeten Familienbetrieb. „Wir wussten nichts“, sagt die gelernte Goldschmiedin, die sich im Unternehmen ihres Mannes vornehmlich um die Buchführung kümmerte. Von ihren drei Kindern war nur der ältere Sohn Zimmermeister, also vom Fach, aber mit 23 noch sehr jung und vom Vater kaum in die Betriebsabläufe eingeweiht. Die 26-jährige Tochter studierte auf Lehramt in Stuttgart; der jüngere Sohn, 20 Jahre, hatte gerade ein Maschinenbaustudium in Karlsruhe begonnen.

Welche Bauvorhaben waren wie weit fortgeschritten, wo lag bereits die Statik vor, welche Materialien wurden benötigt? „Wir hatten keine Kalkulationen, nur Fragen und Zukunftsängste, so wie unsere drei Mitarbeiter“, erinnert sich Jacqueline Brett. Vor allem eine Frage stand im Raum: Verkaufen oder weitermachen?

## Schnelles Reagieren nötig

Kleine und mittlere Unternehmen, die von einer einzelnen Person geführt werden, trifft es besonders hart, wenn er oder sie durch Krankheit, Unfall oder Tod ausfällt. „Die alleinige Abhängigkeit eines Unternehmens von einer Person ist sehr risikoreich und nicht empfehlenswert“, sagt Alexander Vatovac, verantwortlich für das Geschäftsfeld Existenzgründung und Unternehmensförderung bei der IHK Hochrhein-Bodensee in Konstanz. „Als Chefin oder Chef sollte ich immer Vertrauenspersonen haben, die über die Prozesse im Unternehmen informiert sind und im Fall des Falles auch bevollmächtigt sind, Entscheidungen zu treffen. Dies kann natürlich themenbezogen auf mehrere Schultern verteilt werden oder eben auf ein, zwei sehr enge Vertrauenspersonen.“

Larissa Kratt, Expertin bei der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg in Villingen-Schwenningen für den Bereich Unternehmenssicherung, warnt vor einer langwierigen Blockade, falls der einzige Geschäftsführer zudem alleiniger Gesellschafter ist: „Denn ohne diesen ist das Unternehmen handlungsunfähig und kann nur mithilfe eines Notgeschäftsführers, welcher gerichtlich bestellt werden muss, weiterarbeiten.“

Die Probleme fangen schon bei Trivialitäten an – Wie lautet das Passwort für den PC des Chefs? – und hören dort längst nicht auf: Was war mit welchen Kunden vereinbart? Wer unterzeichnet Lieferverträge? Wer hat Kontovollmacht? Welche Termine müssen eingehalten werden? Larissa Kratt rät, schnell zu handeln. Dabei komme es auf offene Kommunikation an. Die Mitarbeiter bräuchten einen Ansprechpartner, der fähig sei,



»Ein Testament mit Nachfolgeregelung sollte für jeden Unternehmer selbstverständlich sein«

Brigitta Schrempf,  
Geschäftsführende  
Gesellschafterin  
des Softwarehauses  
Schrempf EDV, Lahr

ihnen ein Gefühl von Struktur und Sicherheit zu vermitteln. Lieferanten sollten bezüglich ausstehender Rechnungen und möglicher Zahlpausen informiert werden. „Kunden müssen nicht zwingend sofort in Kenntnis gesetzt werden, da dies einige abschrecken könnte. Auf direkte Nachfrage sollte man aber eine plausible Antwort haben“, sagt Kratt. So lässt sich das Tagesgeschäft aufrechterhalten, bis eine Lösung für die Vakanz an der Spitze – und für die Zukunft des Unternehmens insgesamt – gefunden ist. Schließlich geht es bei der Betriebssicherung nicht zuletzt um die Lebensgrundlage für die Angehörigen und die Belegschaft.

## Alles ganz neu aufgestellt

Bei der HB Brett Holzbau beschloss die Inhaberfamilie, „die Firma umzukrempeln“. Innerhalb von zwei Monaten nahm die Umstrukturierung Gestalt an. Das Einzelunternehmen wurde in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt, an der Jacqueline Brett mit 49 Prozent und ihre drei Kinder mit zusammen 51 Prozent beteiligt sind. „Wenn mir mal etwas zustößt, können meine Kinder sofort eine Gesellschafterversammlung einberufen und einen Geschäftsführer bestimmen“, sagt Brett.

Auch die Idee für ein neues Geschäftsfeld war schon vorhanden: 2015, auf dem Höhepunkt des Zuzugs von Bürgerkriegsflüchtlingen, hatte Heiner Brett kurz überlegt, Notunterkünfte in modularer Holzbauweise zu produzieren. Die Pläne blieben damals in der Schublade, wurden jetzt aber hervorgeholt und weiterentwickelt. Noch im Jahr 2017 stellte die Zimmerei eine neue Montagehalle mit Kran fertig. Banken, zu denen seit Jahrzehnten gute Kontakte bestanden, unterstützten die Investition; zur Finanzierung trug auch die Auszahlung der Lebensversicherung des verstorbenen Familienvaters bei. 2018 präsentierten die Bretts auf Messen ihr Konzept für Fertighäuser in ökologischer modularer Holzbauweise. Zielgruppe sollten nicht mehr Flüchtlinge, sondern junge Familien in der Region sein. „Wir kannten kein Wochenende und keinen Urlaub, aber es hat sich gelohnt“, berichtet Brett. Ende 2018 kam ▶



»Oft wissen die Mitarbeiter schlichtweg nicht, was zu tun ist«

Alexander Vatovac,  
IHK Hochrhein-Bodensee, Konstanz

## Zahlen zur Vakanz im Chefsessel

# Die unterschätzte Gefahr

**W**ie viele kleine und mittlere Unternehmen sich der Situation tatsächlich stellen müssen, dass Chef oder Chefin plötzlich und länger ausfallen, dazu existiert keine flächendeckende Statistik. Das hat verschiedene Gründe: Bei einem Verkauf oder einer Betriebsaufgabe werden die Hintergründe oft nicht publik; zudem fällt die Differenzierung zwischen einer geplanten und einer „notfallmäßigen“ Unternehmensnachfolge zuweilen schwer. Und leiten mehrere Geschäftsführer oder Gesellschafter das Unternehmen, kann der Betrieb weitgehend ungestört weiterlaufen trotz eines Ausfalls an der Spitze.

Wenige, regional begrenzte Studien und Umfragen bringen etwas Licht ins Dunkel: So prognostizierte der Sächsische Mittelstandsbericht bis zum Jahr 2020 einen Anteil von 18,7 Prozent an den Unternehmensnachfolgen aufgrund von Krankheit, Unfall oder Tod des Firmeninhabers. 65,5 Prozent der Nachfolge seien altersbedingt. Laut einer Schätzung der IHK München und Oberbayern aus dem Jahr 2015 wird rund ein Drittel der Unternehmensnachfolgen durch unerwartete Ereignisse ausgelöst.

Unterm Strich also schon ein Szenario, das man in einer Risikoanalyse und -vorsorge bedenken sollte. Trotzdem steht es bei vielen Unternehmern eher unten auf der Dringlichkeitsliste: So ergab eine Erhebung der IHK Südlicher Oberrhein im Jahr 2017, dass sich 26,5 Prozent der befragten Unternehmer intensiv, 57,4 Prozent ansatzweise und 16,2 Prozent bislang gar nicht mit der Möglichkeit einer überraschenden Vakanz an der Firmenspitze auseinandergesetzt hatten. 38,6 Prozent hatten ein Testament, 39 Prozent eine Vorsorgevollmacht angefertigt. Ein Drittel bis die Hälfte der Unternehmen wäre also unvorbereitet gewesen.

Der Beratungs- und Coachingdienstleister The Alternative Board bestätigte in einer Umfrage von 2019, dass viele mittelständische Unternehmer das Problem ausblenden: So hatten 81 Prozent der 165 Befragten keinen Notfallplan; 65 Prozent beschäftigten sich kaum oder gar nicht mit dem Thema; zwölf Prozent sahen ihre Firma in Gefahr, sollten sie überraschend ausfallen. Nur 29 Prozent hatten mindestens eine Generalvollmacht erteilt, 36 Prozent hatten Bankvollmachten, Handlungsvollmachten oder Prokura erteilt. **cst**



»Alle wissen über alles Bescheid. Es gibt keine Hierarchie unter uns. Das ist der bessere Weg für unser Unternehmen«

Jacqueline Brett,  
Geschäftsführerin der HB  
Brett Holzbau KG, Kehl



»Wenn alles auf eine Person fixiert ist, birgt das große Risiken«

Christina Gehri,  
IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg

- › der erste Großauftrag über zehn hochwertige Campingmodule herein. Das neue Geschäftsfeld boomt: Mit Reihenhäusern und Doppelhaushälften nach dem KfW-55-Standard machte die HB Brett Holzbau KG 2021 achtmal so viel Umsatz wie im Jahr 2016; die Zahl der Mitarbeiter ist auf zehn gestiegen. Mit ihrem beherzten Umgang mit der Krise inklusive der Quasi-Neuerfindung der Firma landete das Unternehmen im vergangenen Jahr unter den Top Ten beim Landespreis für junge Unternehmen, der regelmäßig vom Land Baden-Württemberg und der L-Bank vergeben wird.

### Den Notfall vorab durchdenken

Es muss gar kein plötzlicher Todesfall sein, um einen Betrieb an den Rand des Abgrunds zu führen. Eine schwere Erkrankung des Inhabers reicht schon. 2020 erlitt Sternekoch Sascha Weiss, Küchenchef und Patron der „Wolfshöhle“ in der Freiburger Altstadt, mit Anfang 40 einen Herzinfarkt, der eine Reanimation erforderlich machte und neurokognitive Störungen nach sich zog, wie seine Ehefrau Manuela Weiss berichtet. Während der Reha führte sie das Restaurant weiter, unter den schwierigen Coronabedingungen. Schließlich strich sie trotzdem die Segel, auch weil Mitarbeiter absprangen und Ersatz kaum zu finden war. Nun soll die „Wolfshöhle“ im Februar mit dem neuen Pächter Martin Fauster wiedereröffnen.

Auch wenn es fast eine Binsenweisheit ist, ändert das nichts am Wahrheitsgehalt – und an der Dringlichkeit: Schicksalsschläge lassen sich nie ausschließen. Umso wichtiger sei eine gute Risikovorsorge, betont Beraterin Larissa Kratt von der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg: „Wichtige Dokumente und Zugänge zu Konten sollten als Kopie an einem Ort gesammelt werden, beispielsweise Gesellschafter- und Geschäftsführerverträge, erteilte Vollmachten, Auszüge des Handelsregisters, Zugangsdaten zu diversen Konten sowie finanzielle Unterlagen wie Jahresabschlüsse, Darlehensübersichten, Steuerbescheide. Zudem soll-



## Doppelten Boden einbauen

Sind Kinder vorhanden und haben diese Interesse am Unternehmen, falle die erste Wahl bei der Unternehmensnachfolge meist auf ein Familienmitglied, beobachtet Christina Gehri von der IHK Südlicher Oberrhein in Freiburg. Steuerberater und Rechtsanwalt sollten bei solchen Überlegungen unbedingt einbezogen werden, allein schon, um Erbauseinandersetzungen vorzubeugen und den Erbfall rechtssicher zu klären. Idealerweise werde ein Nachfolger über mehrere Jahre „aufgebaut“, sodass Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten das Gefühl eines gleitenden Übergangs hätten. „Das setzt voraus, dass der Unternehmer frühzeitig bereit ist, Verantwortung abzugeben“, sagt Gehri. „Wenn alles auf eine einzige Person fixiert ist, steigt das Risiko, dass der Betrieb beim Ausfall des Unternehmers in eine ernste Krise gerät.“

Je nach Branche und Organisation des Unternehmens kann es sogar sinnvoll sein, den Worst Case einer plötzlichen Vakanz nicht nur für die direkte Führungsspitze durchzuspielen und entsprechend vorzubauen, sondern auch für Fach- und Führungskräfte in neuralgischen Positionen, wie es derzeit so manches Unternehmen angesichts der um sich greifenden Omikron-Variante tut.

Bei der HB Brett Holzbau KG teilen sich Geschäftsführerin Jacqueline Brett, ihr älterer Sohn, ihre Tochter und deren Ehemann die Aufgaben am Firmensitz in Kehl. Nur der jüngere Sohn ist nicht vor Ort; er hat mittlerweile eine eigene Firma in Karlsruhe. Die Tochter ist Handlungsbevollmächtigte, aber die anderen Familienmitglieder können ebenfalls Verträge, etwa mit Lieferanten, schließen. „Jedes Bauvorhaben ist digital hinterlegt, alle wissen über alles Bescheid“, sagt Brett. „Mir ist wichtig, dass meine Kinder und ich den Betrieb auf Augenhöhe führen. Es gibt keine Hierarchie unter uns. Das ist der bessere Weg für unser Unternehmen, wie ich aus dem plötzlichen Tod meines Mannes gelernt habe.“

Christoph Stehr

Ein Drittel aller Unternehmensnachfolgen werden durch plötzliche Ereignisse nötig

Quelle: IHK München und Oberbayern

te eine Info über den Verbleib der Originaldokumente hinterlegt sein. Das IHK-Notfall-Handbuch für Unternehmen (mehr dazu im Kasten S. 10) dient hierfür als optimaler Leitfaden.“

Brigitta Schrempf, Geschäftsführende Gesellschafterin des Softwarehauses Schrempf EDV in Lahr und Vizepräsidentin der IHK Südlicher Oberrhein, hat an dem Notfall-Handbuch mitgearbeitet. Sie brachte persönliche Erfahrungen ein: 2012 verunglückte ihr Ehemann tödlich, mit dem sie das Unternehmen 1980 gegründet hatte: „Ich war in sämtliche Betriebsabläufe eingebunden, wir hatten alle Vollmachten, etwa für die Banken, geregelt, und es gab ein Testament.“

Trotzdem dauerte es, bis das Unternehmen wieder in der Spur war. „Der Umgang mit Behörden ist aufwendig. Man muss einen Erbschein beim Amtsgericht beantragen, hinzu kommen Anforderungen von Finanzamt und Notariat – alles in einer äußerst schwierigen persönlichen Situation, schließlich hat man seinen Lebenspartner verloren.“ Und es galt weitere Fragen zu beantworten: Einen Tag nach dem Tod ihres Mannes ging Schrempf in die Firma, um mit den damals 45 Mitarbeitern zu sprechen; in den folgenden drei Wochen informierte sie Kunden und Lieferanten. „Um die Kunden zu beruhigen, muss man praktisch ein fertiges Konzept für die Zukunft haben“, sagt Schrempf.

Ihr Unternehmen, das auf 85 Mitarbeiter angewachsen ist, hat die Krise gemeistert und zugleich sein Geschäftsfeld fokussiert.

Die Sparte Handelssoftware läuft aus, der Schwerpunkt liegt jetzt auf Fertigungssoftware für Industriekunden. Inhaberin Schrempf hat für sich selber die Nachfolge geregelt, indem sie eine bewährte Führungskraft in die Geschäftsführung berufen hat. „Eine Nachfolgeregelung ist ungemein wichtig“, sagt sie. „Dies gilt auch für Ehepaare, die ja beide zugleich, etwa bei einem Verkehrsunfall, sterben können.“

Nur etwa jede vierte Firma beschäftigt sich intensiv mit dem Fall, dass der Betrieb plötzlich führerlos wird

Quelle: IHK Südlicher Oberrhein

»Viele Unternehmer verdrängen, dass sie schon im jungen Alter ausfallen können«

Larissa Kratt,  
IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg,  
Villingen-Schwenningen





www.suedlicher-oberrhein.ihk.de  
Q 4025272



www.konstanz.ihk.de  
Q Notfall-Handbuch



www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de  
Q 3897204

## Professionelle Gedankenstütze

# Notfall-Handbuch für Unternehmen

Das bundesweit von den Industrie- und Handelskammern angebotene „Notfall-Handbuch für Unternehmen“, an dem die IHK Südlicher Oberrhein mitgewirkt hat, ist ein Leitfaden zur Unternehmenssicherung im Fall einer personellen Vakanz. Das Ausfüllen der gut 50 Seiten mit Namen, Adressen und Prozeduren kann online im PDF geschehen und digital gespeichert werden. Außerdem empfiehlt es sich, das Ergebnis auszudrucken und mit allen dazugehörigen Unterlagen in einem Notfall-Ordner abzuheften. Eine jährliche Überprüfung und Aktualisierung ist sinnvoll. Da das Notfall-Handbuch sensible Daten enthält, sollte es an einem sicheren Ort, zum Beispiel in einem Bankschließfach oder bei einem Rechtsanwalt oder Notar verwahrt werden. Vertrauenspersonen in der Familie oder in der Belegschaft müssen Bescheid wissen, wo die Informationen lagern. Das Notfall-Handbuch gliedert sich in einen betrieblichen und einen privaten Teil und gibt Aufschluss über:

- Zu informierende Personen bei längerem Ausfall, Unfall oder Tod
- Maßnahmen zur Weiterführung des Unternehmens (Informierung eines bestehenden Beirats, Einrichtung eines Krisenstabs, Informierung weiterer Personen wie Rechtsanwalt, Notar, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer)



### IHK Hochrhein-Bodensee:

Alexander Vatovac  
☎ 07531 2860-135  
✉ alexander.vatovac@konstanz.ihk.de

### IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg:

Larissa Kratt  
☎ 07721 922-138  
✉ kratt@vs.ihk.de

### IHK Südlicher Oberrhein:

Christina Gehri  
☎ 0761 3858-142  
✉ christina.gehri@freiburg.ihk.de

- Verantwortlichkeiten für betriebliche Abläufe (Zahlungsverhältnisse, Produktions- und Leistungsprozesse, Beschaffung und Lagerhaltung, Personal)
- Unternehmensnachfolge (Erbregelung, potenzielle Unternehmenskäufer)
- Geschäftskonten, Bankschließfächer, Safe sowie die Bevollmächtigten
- Bürgschaften
- Wertpapiere
- Zahlungsverpflichtungen (Miete, Immobilienfinanzierungen, weitere Kredite)
- Unternehmensbeteiligungen
- Versicherungen
- Mitgliedschaften
- Verträge und Urkunden (Gesellschaftsverträge, Prokura, Vertretungsvollmachten)
- Handelsregisterauszüge
- Grundbuchauszüge
- Weitere Verträge und Unterlagen (zum Beispiel Leasing- und Pachtverträge, Arbeitsverträge, Konzessionen, Zertifizierungen)
- Gewerbliche Schutzrechte (etwa Designschutz, Marken, Patente)
- Sonstige Unterlagen (Kfz-Briefe der Geschäftsfahrzeuge, anhängige Rechtsstreitigkeiten, Gewähr-/ Garantieleistungen gegenüber Dritten)
- Wichtige Kunden und Lieferanten
- Aufträge und Kalkulationen
- Passwörter und Schlüsselverzeichnis

# Einzelhändlerin mit Verve

Tanja Broghammer | Broghammer Men & Women OHG, Villingen

**VILLINGEN.** „Wann ist für Sie ein Tag ein guter Tag?“ Darüber muss Tanja Broghammer nicht lange nachdenken. „Wenn ein Kunde etwas Tolles für sich bei uns gefunden hat und er sich freut. Dann freue ich mich mit – und es ist ein guter Tag“, erklärt sie eloquent. Deshalb sei der Beruf des Einzelhändlers vor Ort so schön, ergänzt sie mit einem kleinen Seitenhieb auf die Onlinekonkurrenz: „Ich muss nicht erst auf eine Dankesmail warten. Ich bekomme die Wirkung meiner Arbeit direkt mit.“

Seit 21 Jahren und in der dritten Generation leitet die 51-Jährige gemeinsam mit ihrem Bruder Patrick das Modehaus Broghammer – oder eher die Modehäuser. Was vor 80 Jahren als Maßschneiderei des Großvaters auf 40 Quadratmetern begann, erstreckt sich nicht zuletzt seit ihrer Übernahme auf inzwischen 1.200 Quadratmeter, verteilt auf ein Herrenmode-Haus und zwei Geschäfte für Damen in der Villingen Innenstadt. Zudem bietet man individuelle Bestickungen für Firmenbekleidung an. 16 Mitarbeiter plus Familie – die Eltern Broghammer helfen immer noch gerne mit, wenn sie gebraucht werden.

setzen zum Beispiel schon auf das Concept-Store-Konzept lange, bevor es in jeder Fußgängerzone en vogue ist. Als sich bei Tanja Broghammer das dritte Kind ankündigt, quittiert ihr Bruder seinen Job als Exportfachmann und folgt ihr ins Unternehmen.

Tanja Broghammer expandiert gern, brütet auch auf Wochenendspaziergängen Verkaufskonzepte aus. „24/7 eben. Aber das ist auch das Schöne am eigenen Laden. Wir können jederzeit Ideen entwickeln und umsetzen.“ Immer dabei: der Teamgedanke. Voneinander und miteinander lernen. Broghammers sind seit Jahren Teil einer Erfa-Gruppe aus 16 Facheinzelhändlern vornehmlich aus Baden-Württemberg. Man benchmarkt untereinander, bespricht Ideen, kann im Team hochwertigere Prospekte stemmen. „Das ist ein Riesenschatz an Erfahrungen“, stellt die Unternehmerin fest.

Ein Schatz, den sie gerne teilt, etwa als Mitglied im Einzelhandelsausschuss der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg. Oder im Unternehmernetzwerk GVO, wo sie mit ihrem Kollegen Rainer Böck den Einzelhandel in Villingen ver-

tritt. „Man ist nur so gut wie seine Umgebung – und deshalb muss man auch einen Teil seiner Energie in seine Umgebung investieren“, erklärt sie ihren regen Einsatz. – Ein Engagement, das ihr auch durch die Coronazeit hilft, in der man wegen der hohen Inzidenzen im Kreis lange geschlossen bleiben musste und in der nicht immer verständliche Coronaregeln die Nerven strapazieren.

„Zusammen mit der IHK und der Erfa-Gruppe haben wir einiges auf die Beine gestellt“, berichtet sie. So fühle man sich nicht ganz so ohnmächtig angesichts dieser einzigartigen Bewährungsprobe – fürs Unternehmen, für die ganze Branche.

Trotz Onlineshopping- und Fast-Fashion-Boom glaubt Tanja Broghammer an die Zukunft und die Daseinsberechtigung des Facheinzelhandels: „Etwa 20 Prozent der Menschen besuchen noch Modefachgeschäfte – die Zahl ist seit Jahren recht stabil – und legen Wert auf gute Beratung.“ Geschäftsführer, die in einem guten Anzug überzeugen müssen. Großformatige Menschen, die nicht alles tragen können. Kunden, die wegen der Ansprache kommen. „Für die sind wir da.“

Was Tanja Broghammer große Sorge bereitet, ist die drohende Verödung in den Fußgängerzonen: „Unsere Innenstädte sind so schön. Mit alter Substanz, mit Aufenthaltsqualität. Wir dürfen diesen Schatz nicht aufs Spiel setzen.“ – Und jeder habe es mit seiner Kaufentscheidung in der Hand, wie es weitergeht. **uh**

Bild: IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

» Wir dürfen unsere Innenstädte nicht riskieren «

Dass Tanja Broghammer mal im „schönsten Beruf“ der Welt landet, war lange keine ausgemachte Sache für sie. Nach dem Abitur schlägt ihr Herz für den Journalismus, sie studiert Politikwissenschaften, Geschichte und Ethnologie, macht nebenbei Radio, recherchiert Fernsehbeiträge. „Es hat den Horizont geöffnet, es war keine vertane Zeit“, sagt sie rückblickend. Und doch zündet der Funke nicht so recht. Da ist das etablierte Fachgeschäft der Eltern – wäre doch schade drum. Und der Drang, selbstbestimmt zu arbeiten, mit dem sie als Unternehmerkind aufgewachsen ist: „Für eine Nachrichtensendung recherchieren Sie abendfüllendes Material. Was bleibt, sind 90 Sekunden. Da mache ich doch lieber etwas, wo sich die gesamte Arbeit, die ich reinstecke, auch widerspiegelt“, begründet sie ihren Entschluss, auch noch Textilbetriebswissenschaften in Nagold zu studieren. Als Test, ob der Funke zündet.

Und das tut er. Mit Anfang 30 steigt Tanja Broghammer ins elterliche Geschäft ein, gemeinsam etablieren sie neben der Herren- zügig auch wieder die Damenmode und

**KOPF**  
des Monats



## FLUORN-WINZELN



**Klaus Michelfelder** (54, Bild rechts), Inhaber der **Michelfelder GmbH** in Fluorn-Winzeln im Landkreis Rottweil zieht sich aus der operativen Geschäftsführung des familiengeführten mittelständischen Unternehmens zurück. Er gründet einen strategisch beratenden und kontrollierenden Beirat, dessen Vorsitz er übernimmt. Der Geschäftsführer der süddeutschen Standorte des Unternehmens, **Rainer H. Dick** (52, Bild links), sowie der Geschäftsführer der Michelfelder Lazertechnik San. Tic A. S. in der Türkei **Ümit Kocak** (41, Bild Mitte) wurden an den operativen Geschäften der Michelfelder GmbH beteiligt. Sie sollen so laut Pressemitteilung langfristig an das Unternehmen gebunden werden. ak

## SPAICHINGEN



Führungswechsel bei der **it@business GmbH & Co. KG** in Spaichingen: **Klaus Schmid** (43, Bild rechts), bisheriger Geschäftsführer und Eigentümer, hat das Unternehmen Anfang Januar an **Timo Volkheimer** (39, Bild links) übergeben.

Volkheimer gehört bereits seit der Gründung 2008 zum Team von it@business, seit 2014 ist er Technischer Leiter und Prokurist. Klaus Schmid wird das Unternehmen in Zukunft bei internen Prozessen und als IT Achitect weiterbegleiten: „Ich bleibe dem Unternehmen weiterhin erhalten, kann mich aber dann wieder mehr den Tätigkeiten widmen, die mir wichtig sind.“ it@business, nach eigenen Angaben eines der größten Systemhäuser der Region, beschäftigt mehr als 35 Mitarbeiter. dea

## SEELBACH



**Thomas Schuller** (28, Bild) ist neuer Geschäftsführer der **New Albea Kunststofftechnik GmbH** in Seelbach. Er folgt auf **Reiner Just** (58), der bereits Mitte Oktober auf eigenen Wunsch ausgeschieden ist. Der studierte Wirtschaftsingenieur Schuller ist seit drei Jahren als Fertigungsleiter und Prokurist bei New Albea tätig. Reiner Justs Position des Betriebsleiters übernimmt **Christian Himelsbach** (34). ak

## TUTTLINGEN



**Jens von Lackum** (45, Bild links) übernimmt ab 1. April den Vorstandsvorsitz des Medizintechnikunternehmens **Aesculap AG** in Tuttlingen. Er folgt auf **Joachim Schulz** (65, Bild rechts), der in den Ruhestand geht. Von Lackum wird zudem als

stellvertretendes Mitglied in den Vorstand des Mutterkonzerns **B. Braun SE** mit Sitz in Melsungen berufen, wo er laut Pressemitteilung die Sparte Aesculap verantworten wird. Jens von Lackum ist studierter Rechtswissenschaftler mit einem Master of Laws (LL.M.). Er war als Rechtsanwalt in Düsseldorf und London tätig, bevor er 2008 zunächst die Leitung der Rechtsabteilung und später die Bereichsleitung Recht und Personal der Aesculap AG übernahm. Ab 2016 verantwortete er als Vorstand Marketing, Vertrieb und Personal der Aesculap AG, seit 2018 ist Jens von Lackum stellvertretender Vorsitzender des Vorstands. ak

## FREIBURG



Architekturbüro **Sacker** in Freiburg unter neuer Leitung: **Detlef Sacker** (63, Bild rechts) hat sich Anfang des Jahres aus der Geschäftsführung zurückgezogen, **Christopher Höfler** (46, Bild links), seit 2012 für Sacker Architekten tätig

und seit 2015 in der Geschäftsführung, hat die Leitung des Büros übernommen. Zur erweiterten Geschäftsleitung mit Prokura gehören nun auch **Marcus Ehrhardt**, **Kai Lange**, **Kristina Neuhaus** und **Rüdiger Wobst**. Detlef Sacker begleitet das Büro weiterhin als strategischer Berater, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Vor 30 Jahren gründete er Sacker Architekten, das heute 45 Mitarbeiter beschäftigt und laut eigenen Angaben eines der größten Architekturbüros Südbadens ist. ak

## VILLINGEN-SCHWENNINGEN



Der Schutzverband der Schwarzwälder Schinkenhersteller hat **Guido Meurer** (56, Bild) zum neuen Vorstandsvorsitzenden ernannt. Er folgt auf Hans Schnekenburger, der nach über 32 Jahren aus der Vorstandschaft des Schutzverbandes ausscheidet. Meurer ist Geschäftsführer der **Bösinger Fleischwaren GmbH** in Böisingen bei Rottweil und gehört seit 2012 dem Marketingausschuss des Verbands an. Die bisherigen Vorstände **Marie-Luise Adler** (Marketing und Kommunikation) sowie **Andreas Göhring** (Finanzen) wurden in ihrem Amt bestätigt. dea

## ■ FREIBURG



**Erika Seidler** (44, Bild) hat Ende vergangenen Jahres die Regionalleitung des **VdU e.V.** (Verband deutscher Unternehmerinnen) Südbaden (Freiburg/Markgräflerland) übernommen. Die Inhaberin von **Seidler Coaching & Beratung** gehört bereits seit vier Jahren zum fünfköpfigen Vorstandsteam unter der Leitung von **Nina Hartmann**. Neben ihren Aufgaben „Kooperationen“ und „Interessentinnen-Betreuung“ soll Erika

Seidler den VdU in der Region stärker präsentieren. Der VdU hat bundesweit insgesamt 1.800 Mitglieder. Südbaden ist mit seinen 81 Unternehmerinnen (Stand Dezember 2021) nach eigenen Angaben der größte Regionalverband. **ak**

## ■ RENCHEN



**Kay Krieger** (31, Bild) ist seit Anfang des Jahres Mitglied der Geschäftsführung des Werkzeugbauunternehmens **Heimatec GmbH** in Renchen. Der geprüfte Betriebswirt ist seit fast zehn Jahren für das mittelständische Familienunternehmen tätig, er hat währenddessen in mehreren Abteilungen gearbeitet, die letzten vier Jahre im Management. Mit der Erweiterung der Geschäftsführung, zu der nach wie vor **Martin**

und **Gabriele Krieger** gehören, soll die Weiterführung des Werkzeugbauunternehmens gesichert werden, wie es in einer Pressemitteilung heißt. **ak**

## ■ DONAUESCHINGEN



Der Geschäftsführer des Resorts „Der Öschberghof“ in Donaueschingen, **Alexander Aisenbrey** (51, Bild), ist Hotelier des Jahres 2021. Der Preis wird seit 30 Jahren einmal im Jahr verliehen. Aisenbrey leitet das Fünfsternehotel seit 18 Jahren. Außerdem ist er Vorsitzender des Vereins Fair Job Hotels, der sich für einheitliche Standards und gerechte Arbeitsbedingungen in der Branche einsetzt. Zudem hat Aisenbrey gemeinsam mit **Marcel**

**Klinge** und **Gerhard Bruder** den Verein Union Wirtschaft gegründet: „eine Denkfabrik der Tourismus-, Hospitality- und Food-Service-Industrie.“ Der Öschberghof gehört zur Unternehmensgruppe Aldi Süd. Er wurde 1996 gebaut und von 2016 bis 2019 umfassend renoviert. **dea**

## ■ PFAFFENWEILER

Sterne-Koch **Fritz Zehner** (67) hat Ende Dezember sein Restaurant **Stube** in Pfaffenweiler geschlossen. Nach 33 Jahren geht er in den Ruhestand. Zehner absolvierte seine Ausbildung im **Löwen** in Münstertal, seinen ersten Stern erhielt er mit 32 Jahren, damals

noch in der **Neuen Mühle** – ebenfalls in Münstertal. Die Stube übernahm er 1988, im vergangenen Jahr hat er seinen 33. Stern erhalten. Im Ruhestand stehen nun seine Familie und das Reisen im Vordergrund. Ab April soll in den Räumen der Stube zunächst für ein Jahr das Pop-Up-Restaurant „365 by Mira“ eröffnet werden. **Mira Maurer** aus Gottenheim, die vier Jahre bei Zehner gearbeitet hat, will dort nach eigenen Angaben an ein bis zwei Wochenenden im Monat wechselnde Menüs anbieten. **dea**

## ■ FRIEDRICHSHAFEN/KONSTANZ



Der Verwaltungsrat der **Sparkasse Bodensee** hat **Nils Hoffmann** (45, Bild) zum Mitglied des Vorstandes und zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes gewählt. Er soll sein Amt ab 1. Dezember dieses Jahres ausführen, zur Einarbeitung und Übergabe der Kundenbeziehungen wird er bereits einige Monate vorher als leitender Angestellter für die Sparkasse tätig sein.

Nach seinem Studium der Betriebswirtschaft hat Nils Hoffmann mehrere Jahre im Bankgeschäft gearbeitet, zuletzt als Leiter Unternehmenskunden der Marktregion Nord bei der **Commerzbank AG**. Laut Pressemitteilung ist es zur Aufnahme seiner Vorstandstätigkeit „noch notwendig, dass das Regierungspräsidium und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht grünes Licht dafür geben“. Im Laufe des Jahres soll die Aufstellung des Vorstandes umstrukturiert werden, so wird der derzeitige stellvertretende Vorsitzende, **Franz Bernhard Bühler** (63), im Frühjahr in den Ruhestand gehen. Ab April soll dann die Sparkasse statt wie bisher von einem drei- nur noch von einem zweiköpfigen Vorstand, zunächst bestehend aus **Lothar Mayer** und **Christoph Müller**, geleitet werden. Christoph Müller wird die Sparkasse nach Ablauf seines bis November laufenden Vertrags auf eigenen Wunsch verlassen. **ak**

## ■ FREIBURG/TUTTLINGEN



**Daniel Zeiler** (48, Bild) wurde zum Vorsitzenden des Vorstandes der **Sparkasse Freiburg-Nörglicher Breisgau** gewählt. Er soll zum 1. November das Amt des derzeitigen Vorstandsvorsitzenden **Marcel Thimm** (62) übernehmen, der dann nach rund 47 Jahren Tätigkeit in der Sparkassenorganisation seinen Ruhestand antreten wird. Die weiteren Vorstandsposten bleiben unverändert besetzt mit **Erich Greil**, **Bernd Rigl** und **Lars**

**Hopp**. Daniel Zeiler ist seit 2018 stellvertretender Vorstand der **Kreissparkasse Tuttlingen**, wo er die Bereiche Gesamtbank- und Risikosteuerung verantwortet. Diese werden auch in Freiburg zu seinem Aufgabenbereich gehören. Zuvor war er Geschäftsführer der Beteiligungsgesellschaft der Sparkasse Pforzheim Calw sowie stellvertretendes Vorstandsmitglied. Dort hatte er auch zu Beginn seiner Karriere seine Ausbildung gemacht. Er ist Absolvent der Management-Akademie der Sparkassenorganisation und hat einen MBA-Abschluss der Wirtschaftsuniversität Wien. **dea**



## Kulturreise durch den Schwarzwald

Ob Sagen, Traditionen oder Moderne: Ernst Obermaier nimmt die Leser des Bandes „Sagenhafter Schwarzwald“ aus dem Konstanzer Stadler-Verlag mit auf eine Kulturreise durch den Schwarzwald. Der ehemalige Leiter des Kultur- und Verkehrsamts St. Georgen nutzt seinen Ruhestand unter anderem zum Schreiben. In seinem neuesten Buch weicht er die Leser ein in die Tradition des Flößens, stellt ihnen Persönlichkeiten wie den Schramberger Uhrenfabrikanten Arthur Junghans oder die Sage vom Hornberger Schießen vor, aber auch die Konus-Gästekarte. Geschichten über Schwarzwald-Klassiker wie Bollenhut, Kuckucksuhr und Schwarzwälder Schinken runden den unterhaltsamen, leicht zu lesenden Band ab. **mae**

Ernst Obermaier | Sagenhafter Schwarzwald  
Stadler | 256 Seiten | 25 Euro

## Ratschläge für Verkäufer

Alkohol-, Zigaretten- und Knoblauchgeruch sind negativ belegt, Kekse und Äpfel dagegen erzeugen eine angenehme Gesprächsatmosphäre – eigentlich selbstverständliche, aber offenbar notwendige Tipps wie diese gehören zu den zahlreichen Ratschlägen, die Wolfgang Denz in seinem Buch „Dialektik – Präzision im Verkauf“ gibt. Doch es hat auch tiefgründigere Empfehlungen zu bieten, etwa zu geschickten Fragetechniken, wirkungsvollen Produktpräsentationen, zu Kundenakquise und dem Umgang mit Einwänden. In dem von der Novellus Marken GmbH in Appenweier herausgegebenen Ratgeber bringt Benz seine Erfahrung aus 40 Jahren als Verkaufs- und Messetrainer ein. Für viele Verkäufer ein hilfreicher Rundumschlag. **mae**

Wolfgang Denz | Dialektik – Präzision im Verkauf  
Novellus Marken | 246 Seiten | 28 Euro



## Tiefsinniges von klugen Köpfen

Das Roman Herzog Institut (RHI) bittet regelmäßig Fachleute und Vordenker um Analysen und Visionen zu aktuellen und künftigen Trends und fasst sie in seinem „Zukunftsnavigator“ zusammen. In der aktuellen Ausgabe machen sich 20 Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft spannende Gedanken zur Frage „Deutschland, quo vadis?“. Ein weites Feld – das abwechslungsreiche Aufsätze beschert: etwa zum neuen Politikverständnis, über Medien und Fake News, zur Funktion von Betrieben in Zeiten von Home Office und über die Bedeutung von Alter in einer alternden Gesellschaft. Kleiner Wermutstropfen: So manche Aufschlagseite ist in weißer Schrift auf gelbem Hintergrund gehalten. Das sieht hübsch aus, lässt sich aber arg schlecht lesen. Eine anstrengende Designidee. **uh**

Randolf Rodenstock, Neşe Sevsay-Tegethoff (Hrsg.) | Der Zukunftsnavigator 2022  
Roman Herzog Institut | Murmann Verlag | 315 Seiten | 29 Euro



## Hilfe zur Vergütung von Sachverständigen

Wenn Sachverständige ihre Leistungen abrechnen, müssen sie sich an die Gebühren halten, die im kompliziert formulierten Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz (JVEG) festgelegt worden sind. Dieses wurde vor einem Jahr novelliert. In der DIHK-Broschüre „Vergütung für Sachverständige“ (sie ist die siebte Auflage von „Gebühren für Gutachter“) werden die 15 novellierten Gebührentatbestände verständlich dargestellt, mit Beispielen erläutert und jeweils mit kurz gefassten Anwendungsempfehlungen versehen. In gleicher Weise werden die unverändert übernommenen gesetzlichen Bestimmungen unter Berücksichtigung der seit der letzten Auflage ergangenen Rechtsprechung auf den neuesten Stand gebracht. **dihk**

Peter Bleutge | Vergütung für Sachverständige  
DIHK-Verlag | 166 Seiten | 18,90 Euro zzgl. Versand (🌐 [www.dihk-verlag.de](http://www.dihk-verlag.de))





Deutscher Bundestag (links) und baden-württembergischer Landtag (rechts)

## Ausblick

# Wird 2022 alles anders?

Die großen Aufgaben unserer Zeit lassen sich nur gemeinsam lösen – davon ist IHK-Hauptgeschäftsführer Claudius Marx überzeugt. Er fordert ein verantwortungsvolles Zusammenspiel von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, um den benötigten Wandel voranzubringen.

**D**as neue Jahr ist gerade mal einen Monat alt und über einen Mangel an Neuem können wir uns nicht beklagen. Die Parteien der noch jungen Ampel-Koalition – liberal, sozial, ökologisch – sind sich jedenfalls in einem einig: Es müsse sich ganz schnell und ganz viel ändern, wenn es gut werden soll. Richtig ist: Die Liste der Herausforderungen, die auf diese Ampel wartet,

ist lang und die ersten Plätze auf dieser Liste sind allesamt von Themen belegt, die nicht nur unsere Region, nicht nur unser Land, sondern gleich die ganze Welt betreffen. Klimanotstand, ökologischer Umbau der Wirtschaft, Dekarbonisierung, Abkoppelung des Wachstums vom Ressourcenverbrauch und – natürlich – Corona sind allesamt Herausforderungen, die weltweit angegangen und gelöst werden müssen. Wenn wir uns in dieser Situation nur alle zurücklehnen und unserer neuen Regierung zurufen „Jetzt macht mal, ihr wolltet ja immer!“, könnte das ein bisschen zu wenig sein.

## Dreiklang der Veränderung

Wenn man genauer hinschaut, kann man nämlich erkennen, dass es drei Bereiche sind, in denen Veränderung möglich, aber auch Verantwortung dafür notwendig wird. Da ist einmal die von uns vertretene >



Bild: Herbert Weniger

»Wenn jeder mit dem Finger auf den anderen zeigt, passiert auch nichts«

Claudius Marx,  
IHK-Hauptgeschäftsführer

## INHALT

- 17** **Wird 2022 alles anders?**  
Der IHK-Hauptgeschäftsführer über notwendige Veränderungen
- 19** **Stimmen aus der Politik**  
Prognosen für 2022
- 24** **IHK-Seminarzyklus**  
Wirtschaftsrecht für Unternehmen
- 28** **Vita Zahnfabrik**  
Nachruf auf Henry Rauter
- 28** **Mitteilungen zum Sachverständigenwesen**
- 29** **Auftaktveranstaltung**  
Gemeinsam die Kunden in die Innenstädte zurückholen
- 30** **E-Commerce**  
Veranstaltungsreihe von IHK und CyberLago e.V.
- 32** **Lehrgänge und Seminare**  
Terminübersicht

- › Wirtschaft, die, von wissenschaftlicher Erkenntnis befeuert, ständig neue technische Lösungen in marktfähige Produkte und Anwendungen transformiert. Von ihr kommen so schöne Produkte wie Windräder, Photovoltaikanlagen oder E-Bikes, aber auch zahllose digitale Dienstleistungen und Anwendungen, die die Welt besser machen, von GPS bis 5G. Der zweite Bereich ist der politisch-legislativ-administrative. Hier werden die Regeln gemacht und umgesetzt, nach denen alles funktioniert. Hier kann man etwa ein bestimmtes Verhalten steuerlich fördern, wenn es erwünscht ist, oder umgekehrt verteuern, wenn man es nicht so mag, oder auch schlicht ganz verbieten. Man kann eine Technik zulassen, eine andere nicht, Infrastruktur planen, Verkehrs- und Energieströme lenken, Versorgung sichern, Geldumlauf und Währungen kontrollieren. So entstehen die notorischen „Rahmenbedingungen“, die Spielregeln. Und schließlich gibt es uns alle, die Bürger, Verbraucher, Wähler – wir, die wir mit unserem individuellen Verhalten frei darüber entscheiden, was wann wo wie und in welcher Menge verbraucht wird und wie sehr wir unsere Welt damit in summa belasten – oder auch nicht. Alle drei Bereiche müssen Verantwortung übernehmen – und miteinander reden. Die Wirtschaft alleine wird es nicht richten können, die Politik alleine nicht und der Verbraucher auch nicht. Und wenn jeder mit dem Finger auf den anderen zeigt, passiert auch nichts.

### Blick auf das nächste Jahr

Doch was wird 2022 genau passieren? Wer könnte uns diese Frage besser beantworten, als die, die für uns in den Parlamenten sitzen. Wir haben alle Bundestags- und Landtagsabgeordnete aus unserem IHK-Bezirk (Landkreis Konstanz, Landkreis Waldshut und Landkreis Lörrach) gefragt: **Welche Wirtschaftsthemen werden aus Ihrer Sicht 2022 wichtig und sollten in den Fokus gerückt werden? Wofür werden Sie sich 2022 persönlich mit größter Priorität einsetzen?** Hierauf haben wir parteiübergreifend zahlreiche Rückmeldungen erhalten, die wir Ihnen auf den folgenden Seiten vorstellen.

Ihr Claudius Marx



Deutscher Bundestag von innen

Bild: Adobe Stock - Oleksandr Prykhodko

# Stimmen aus der Politik



**Nese Erikli Mdl**

Grüne, Landtagswahlkreis Konstanz

## Welche Wirtschaftsthemen werden aus Ihrer Sicht 2022 wichtig und sollten in den Fokus gerückt werden?

Unweigerlich werden uns die Folgen von Corona beschäftigen. Dabei gilt es, Existenzen und Arbeitsplätze zu bewahren. Auch dort, wo meines Erachtens zu selten hingeblickt wird: Bei den vielen im kulturellen Bereich tätigen Menschen. Zweitens wollen und müssen wir nun die Klimaschutzziele ambitioniert verfolgen. Das kann nur gemeinsam mit der Wirtschaft gelingen. Der Schutz unserer Umwelt ist kein Hemmnis, er ist ein lukratives Geschäftsmodell. Parallel befinden sich Großkonzerne ebenso wie der Mittelstand in einer nie dagewesenen Transformation: Unser Land geht gerade den Schritt vom Industrie- zum Wissenszeitalter. In Baden-Württemberg begreifen wir das als Chance und fördern Innovation. Ich kann die Unternehmerinnen und Unternehmer nur bestärken, auf die Zukunft zu setzen.

## Wofür werden Sie sich 2022 persönlich mit größter Priorität einsetzen?

Als Landtagsabgeordnete ist es mir ein großes Anliegen, die Interessen der Menschen meines Wahlkreises zu vertreten. Das bedeutet auch, dafür zu sorgen, dass wirtschaftlich und bürgerschaftlich vorbildliches Engagement gefördert wird. Als Vorsitzende des Ausschusses für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie Sprecherin für Innovation der Grünen-Fraktion richtet sich mein Augenmerk ganz besonders auf Zukunftsthemen. Mein Wahlkreis steht stellvertretend für ganz Baden-Württemberg: Hier geben sich Handwerkerinnen und Handwerker sowie Studierende buchstäblich die Klinke in die Hand. Beide zu vernetzen, kreativen Gründerinnen und Gründern die Chance geben, sich mutig auszuprobieren: Das bringt unser Land voran, und das will ich weiter unterstützen.



**Dorothea Wehinger Mdl**

Grüne, Landtagswahlkreis Singen

## Welche Wirtschaftsthemen werden aus Ihrer Sicht 2022 wichtig und sollten in den Fokus gerückt werden?

Das Land Baden-Württemberg hat sich in seinem Klimaschutzgesetz selbstverpflichtet, bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu werden. Um unsere Klimaziele zu erreichen, ist das Land auf seine Unternehmen sowie deren Schaffer\*innen und Tüftler\*innen angewiesen. Daher wird dieses Jahr vor allem der Ausbau der erneuerbaren Energien mit der Wind- und Solarenergie sehr relevant sein. Zudem sollen Wirtschaftsunternehmen jeder Sparte weiterhin Nachhaltigkeitskonzepte entwickeln, die Dekarbonisierung und die Kreislaufwirtschaft vorantreiben und in die Digitalisierung investieren.

## Wofür werden Sie sich 2022 persönlich mit größter Priorität einsetzen?

Als Mitglied des Bildungs- und Sozialausschusses sind mir die Themen Bildung und Armutsbekämpfung besondere Anliegen. Gute und gerechte Bildung, die schon im Kindergarten beginnt, ist der Schlüssel für eine sozial gerechte und wirtschaftlich starke Zukunft unseres Landes. Daher setze ich mich weiterhin dafür ein, Kindern und Jugendlichen Bildungschancen zu ermöglichen und Ungleichheiten zu beseitigen. Nur durch die Investition in unsere Jüngsten kommen die Führungskräfte von morgen weiterhin aus Baden-Württemberg.



**Jonas Hoffmann Mdl**

SPD, Landtagswahlkreis Lörrach

## Welche Wirtschaftsthemen werden aus Ihrer Sicht 2022 wichtig und sollten in den Fokus gerückt werden?

Die globalen Folgen der Pandemie, die Transformation von fossilen zu erneuerbaren Energien und die fortschreitende Digitalisierung. Alle drei Themen sind fundamentale und zum Teil auch disruptive Herausforderungen für die Wirtschaft und jedes einzelne Unternehmen. Sie bieten aber auch große Chancen für unser Hochtechnologie-Land. Wenn es Wirtschaft, Politik und Gesellschaft gelingt alle Herausforderungen gleichzeitig zu meistern, dann werden wir weiterhin zu den wohlhabendsten Regionen der Welt gehören.

## Wofür werden Sie sich 2022 persönlich mit größter Priorität einsetzen?

Gerade beim Thema Breitbandausbau und E-Government, also der digitalen Verwaltung, hat das Land noch große Hausaufgaben zu erledigen und ich werde mich dafür einsetzen, dass das Land in diesem Bereich schneller vorankommt. Als gelernter Fachinformatiker und Wirtschaftsinformatiker sind meine Ansprüche und Erwartungen deutlich höher als das, was die Landesregierung im Moment macht. Dazu setze ich mich für genug bezahlbaren Wohnraum ein. Damit Fachkräfte gewonnen werden können und sie von ihrem Gehalt auch ein gutes Leben führen können, braucht es mehr bezahlbaren Wohnraum mit einer guten Qualität. Dies kann aus Sicht der SPD nur durch mehr Investitionen in den geförderten Wohnungsbau sowie die Schaffung einer Landeswohnungsbaugesellschaft für Baden-Württemberg realisiert werden.



### › Niklas Nüssle MdL

Grüne, Landtagswahlkreis Waldshut

#### Welche Wirtschaftsthemen werden aus Ihrer Sicht 2022 wichtig und sollten in den Fokus gerückt werden?

Wir stehen vor gewaltigen Herausforderungen, um die Klimakrise einzudämmen und damit unsere Freiheit zu erhalten. Staatlich geförderte Innovationen können dazu beitragen, Probleme von morgen schon heute zu lösen. Dabei haben wir die Coronapandemie mit all ihrem Schlechten auch als Chance gesehen – Nachhaltigkeit verankert, Lieferketten und die Kreislaufwirtschaft gestärkt. Die Weichen wurden gestellt und dieser Weg wird 2022 fortgesetzt. So erhalten wir unseren Wohlstand und eine zukunftsfähige Wirtschaft. Unser Ziel muss sein: Klimaschutz und Zukunft – Made in The Länd.

#### Wofür werden Sie sich 2022 persönlich mit größter Priorität einsetzen?

Für mein politisches Handeln hat die Bewältigung der Klimakrise oberste Priorität. Sowohl das Klimaschutzgesetz im Land mit der PV-Pflicht als auch das Klimaschutzkonzept des Landkreises Waldshut, das aktuell erarbeitet wird, sind dafür Meilensteine. Neben Klimaschutz und Mobilitätswende will ich mich auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen. Den erreichen wir durch gute Politik, die Lösungswege aufzeigt. Deshalb unterstütze ich zum Beispiel den Neubau der Kliniken in Albrück und Lörrach und möchte die Zusammenarbeit mit der Schweiz trotz gescheitertem Rahmenabkommen stärken.

Bild: Niklas Nüssle: Lena Lux



### Hans-Peter Storz MdL

SPD, Landtagswahlkreis Singen

#### Welche Wirtschaftsthemen werden aus Ihrer Sicht 2022 wichtig und sollten in den Fokus gerückt werden?

Nirgendwo werden die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie so deutlich wie in Gastronomie oder stationärem Einzelhandel. Viele Betriebe sind mittelfristig in ihrer Existenz gefährdet, was erhebliche Folgen für unsere Innenstädte haben kann. Daher ist es eine zentrale wirtschaftspolitische Aufgabe, diesen Branchen beim Überleben zu helfen und langfristige Perspektiven zu bieten. Um unsere Wirtschaft zukunftsfähig aufzustellen, brauchen wir den Umstieg der Energieversorgung von Atom, Öl und Kohle hin zu Erneuerbaren. Dies ist eine riesige Herausforderung für Politik und Industrie.

#### Wofür werden Sie sich 2022 persönlich mit größter Priorität einsetzen?

Wir alle wissen, unser Verkehrssektor muss umweltfreundlicher werden. Das betrifft besonders unsere Automobilindustrie, in der es viele gut bezahlte Arbeitsplätze gibt. Damit diese sicher bleiben, muss die Industrie sich verändern, und die Politik muss den Wandel unterstützen. Mobilität ist Freiheit, auf die niemand gerne verzichtet. Wer also will, dass sich Menschen umweltfreundlich fortbewegen, muss attraktive Angebote machen, die die Menschen gerne auswählen. Wer nur Preise erhöht, erzeugt neue Spaltungen, wenn nach dem Wohnen auch Mobilität zur sozialen Frage wird. Das möchte ich vermeiden.



## Josha Frey Mdl

Grüne, Landtagswahlkreis Lörrach

### Welche Wirtschaftsthemen werden aus Ihrer Sicht 2022 wichtig und sollten in den Fokus gerückt werden?

Der Ausbau von Windkraft, Photovoltaik und klimafreundlichen Verkehrsmitteln ist für den Schutz der Bevölkerung vor den Folgen der Klimaerhitzung notwendig und wirtschaftlich sinnvoll. Die beschleunigte Transformation dieser Sektoren wird im Jahr 2022 wesentlich sein für neue Arbeitsplätze und eine resilientere Wirtschaft.

### Wofür werden Sie sich 2022 persönlich mit größter Priorität einsetzen?

Eine der wesentlichen Voraussetzungen, um den Transformationsprozess im Energie- und Verkehrssektor zu erreichen, sind gut qualifizierte und ausreichende Fachkräfte. Dies ist gleichzeitig in der Grenzregion eine besondere Herausforderung. Hierfür werde ich mich verstärkt einsetzen.



## Takis Mehmet Ali, MdB

SPD, Bundestagswahlkreis Lörrach-Müllheim

### Welche Wirtschaftsthemen werden aus Ihrer Sicht 2022 wichtig und sollten in den Fokus gerückt werden?

Das Wachstum weiter fördern. Die klimapolitischen Maßnahmen werden auch Auswirkungen auf die Wirtschaftspolitik haben. Es ist wichtig, dass insbesondere der Transformationsprozess nicht dazu führt, dass Wirtschaftszweige allein gelassen werden. Ich plädiere für einen Masterplan, damit wir der Wirtschaft dort zur Hand gehen können, wo sie unsere Unterstützung benötigt. Letztendlich geht es mir auch um den Erhalt der Arbeitsplätze und um die Menschen sowie um sichere Einkommen.

### Wofür werden Sie sich 2022 persönlich mit größter Priorität einsetzen?

Die Einführung des Bürgergeldes und die damit verbundene Reformierung des Arbeitslosengeldes werden für die Arbeitsmarktpolitik und die Bekämpfung des Fachkräftemangels wichtige Weichen stellen.



## Andreas Jung MdB

CDU, Bundestagswahlkreis Konstanz

### Welche Wirtschaftsthemen werden aus Ihrer Sicht 2022 wichtig und sollten in den Fokus gerückt werden?

Auch 2022 wird noch stark durch die Bewältigung der Coronapandemie geprägt sein. Durch eine verstärkte Impfkampagne muss es uns aber gelingen, die Pandemie in diesem Jahr endgültig hinter uns zu lassen. Die Situation hat vielen Betrieben alles abverlangt. Wir müssen sie in die Lage versetzen, mit neuem Schwung aus dieser herausfordernden Zeit zu kommen. Neben gezielter Coronaunterstützung und steuerlicher Rahmensetzung sind Antworten gefragt auf hohe Energie- und Rohstoffpreise und auf den Fachkräftemangel.

### Wofür werden Sie sich 2022 persönlich mit größter Priorität einsetzen?

Ich will mich dafür einsetzen, dass der Weg zur Klimaneutralität mit zukunftsfähigen Arbeitsplätzen zusammen geht. Innovationen und Technologien müssen dazu in den Mittelpunkt gestellt werden. Dafür braucht es auch Anreize wie eine bessere Abschreibung von Klimainvestitionen. Wir müssen die Erneuerbaren Energien ausbauen, mit modernen Gaskraftwerken für den Übergang Versorgungssicherheit gewährleisten, die Wasserstoff-Strategie konsequent umsetzen und nachhaltige Mobilität voranbringen. >

Bilder: Josha Frey: Lena Lux, Takis Mehmet Ali: photothek.net,



### › Dr. Ann-Veruschka Jurisch MdB

FDP, Bundestagswahlkreis Konstanz

#### Welche Wirtschaftsthemen werden aus Ihrer Sicht 2022 wichtig und sollten in den Fokus gerückt werden?

Im Fokus sehe ich vor allem die doppelte Transformation hin zu einer klimaneutralen und digitalen Wirtschaft. Gleichzeitig gilt es, unsere führende Rolle als Industrieland auszubauen und in den genannten Bereichen neue Technologien zu entwickeln. In 2022 wird uns auch das Thema Energie weiter begleiten. Insbesondere Energiesicherheit und der hohe Energiepreis. Ich bin froh darüber, dass wir die EEG-Umlage zum Jahreswechsel fast halbieren konnten und damit einen ersten Schritt gegangen sind. Als dritten Punkt sehe ich den Fachkräftemangel, dem wir schnellstmöglich begegnen müssen, auch mit einer optimierten Fachkräfteeinwanderungspolitik.

#### Wofür werden Sie sich 2022 persönlich mit größter Priorität einsetzen?

Mein persönlicher Schwerpunkt wird neben der Stärkung des Wirtschaftsstandorts Süddeutschland/Bodenseeraum und den wirtschaftlichen Beziehungen zu unseren Schweizer Nachbarn auf der Fachkräfteeinwanderung liegen. Ich werde mich in der Koalition dafür stark machen, dass wir das Einwanderungsgesetz optimieren, die Möglichkeiten zur Arbeitssuche für Fachkräfte aus dem EU-Inland attraktiver gestalten und das Einwanderungsgesetz um ein Punktesystem nach kanadischem Vorbild ergänzen. Gerade Letzteres öffnet Menschen mit entsprechender beruflicher oder akademischer Ausbildung die Tür zu unserem Arbeitsmarkt und leistet damit einen Beitrag gegen den Fachkräftemangel.



### Felix Schreiner MdB

CDU, Bundestagswahlkreis Waldshut

#### Welche Wirtschaftsthemen werden aus Ihrer Sicht 2022 wichtig und sollten in den Fokus gerückt werden?

Nach wie vor geht es um die Herausforderungen der Pandemie. Der Instrumentenkasten zur Unterstützung unserer Wirtschaft muss umgesetzt werden. Hierzu zählen beispielsweise das Kurzarbeitergeld, die Aussetzung der Insolvenzantragsfristen, die Verlängerung der Steuererklärungsfristen für das Jahr 2020, die vollständige Abschaffung des Solidaritätszuschlages sowie die Ausweitung der Überbrückungshilfen. Wir müssen die Wirtschaft stärken, indem wir Innovationen ermöglichen und Beschäftigung sichern. Die Digitalisierung bietet enormes Potenzial. Die Bürokratie hingegen hemmt die Entwicklung. Zudem muss die EEG-Umlage sofort abgeschafft werden und es benötigt eine umfassende Reform der Unternehmensbesteuerung.

#### Wofür werden Sie sich 2022 persönlich mit größter Priorität einsetzen?

Priorität haben für mich die Menschen und deren Anliegen in unserer Region. Ein gutes Beispiel ist die Verkehrspolitik. Wir dürfen den Menschen nicht vorschreiben, wie sie sich fortbewegen sollen, sondern müssen bestehende Angebote ausbauen und erweitern. In Berlin und in Stuttgart setze ich mich insbesondere für die Infrastrukturprojekte ein. Der Ausbau der Autobahn 98, die Elektrifizierung der Hochrheinbahnstrecke sowie die Weiterentwicklung eines gut funktionierenden ÖPNV sind entscheidend für die Lebensqualität der Menschen und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen.



### Dr. Christoph Hoffmann MdB

FDP, Bundestagswahlkreis Lörrach-Müllheim

#### Welche Wirtschaftsthemen werden aus Ihrer Sicht 2022 wichtig und sollten in den Fokus gerückt werden?

Die ökonomischen Rahmenbedingungen sind auch 2022 leider noch stark pandemiegeprägt. Die hohen Energiepreise und die hohe Inflation belasten die Geldbeutel der Bürgerinnen und Bürger. Die Lieferketten sind noch immer massiv gestört, es mangelt zahlreichen Branchen wie dem im Südwesten besonders starken Fahrzeug- und Maschinenbau an Material und Fachkräften. Gleichzeitig hat die Pandemie unserem Land einen dringend notwendigen Digitalisierungsschub verpasst. Der Onlinehandel ist richtiggehend aufgeblüht und Start-ups in Bereichen wie Software-Lösungen und Lieferdienste konnten Fuß fassen.

#### Wofür werden Sie sich 2022 persönlich mit größter Priorität einsetzen?

Die negativen Auswirkungen des Abbruchs der Verhandlungen zu einem Rahmenabkommen zwischen der EU und der Schweiz müssen begrenzt werden. Gerade für die Grenzregion in Südbaden ist es wichtig, die Handelsbeziehungen aufrechtzuerhalten und durch diplomatische Vermittlung gemeinsame Projekte weiterhin zu ermöglichen. Ein weiteres Augenmerk liegt auf der Gestaltung guter Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft in Südbaden. Der Anbau von Sonderkulturen hat in der Region eine herausgehobene Bedeutung und muss durch weniger Einschränkungen bei Pflanzenschutz und Düngung unterstützt werden.

Bilder: Dr. Christoph Hoffmann: Fuchs/Stephanie Trenz, Felix Schreiner: © 2020 tokography/Tobias Koch (www.tobiaskoch.net)



## Rita Schwarzelühr-Sutter MdB

SPD, Bundestagswahlkreis Waldshut

### Welche Wirtschaftsthemen werden aus Ihrer Sicht 2022 wichtig und sollten in den Fokus gerückt werden?

Nach der Pandemie muss es für die Wirtschaft einen Aufbruch geben, der damit beginnt, dass die Rückzahlmodalitäten der Coronahilfen überprüft werden. Und es braucht Impulse zur Transformation – vor allem in strukturschwachen Regionen. Wer mit klimafreundlicher Innovation und Digitalisierung Arbeitsplätze schafft, verdient besondere Chancen bei öffentlichen Vergaben, wettbewerbsfähige Strompreise und qualifizierte Fachkräfte. Um gegen den Onlinehandel bestehen zu können, muss der stationäre Einzelhandel genauso in den Fokus des neuen Fortschritts gerückt werden wie inländischer Tourismus.

### Wofür werden Sie sich 2022 persönlich mit größter Priorität einsetzen?

Wie ein Brennglas hat Corona gezeigt, wo unsere Gesundheitsversorgung steht. Das gilt für alle Bereiche dieses Wirtschaftszweiges, der sich rechnen soll, der aber vor allem eines leisten muss: den Menschen zu helfen. Dass unser Gesundheitssystem bis heute durchgehalten hat, verdanken wir den vielen, die über den Rand ihrer Kräfte hinaus weitergearbeitet haben. Sie waren der Anker unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts in der Pandemie, und sie verdienen, dass wir zur Erneuerung der Gesundheitswirtschaft die Qualität, die Ausstattung und vor allem ihre Löhne auf ein angemessenes Niveau heben.



## Dr. Lina Seitzl MdB

SPD, Bundestagswahlkreis Konstanz

### Welche Wirtschaftsthemen werden aus Ihrer Sicht 2022 wichtig und sollten in den Fokus gerückt werden?

Die Coronapandemie und ihre wirtschaftlichen Folgen werden uns weiterhin beschäftigen. Die solidarische Unterstützung derer, die derzeit um ihre Existenz kämpfen, ist nach wie vor besonders wichtig. Deshalb haben wir die Coronahilfen für Unternehmen gerade verlängert. Aber auch der zunehmende Fachkräftemangel wird im Fokus bleiben. Das betrifft nicht nur die Pflege oder die Lehrerversorgung, sondern auch das Handwerk. Denn ohne Fachkräfte werden wir unsere Klimaziele und auch den angestrebten Bau von Wohnungen nicht erreichen.

### Wofür werden Sie sich 2022 persönlich mit größter Priorität einsetzen?

Als Bildungspolitikerin ist die geplante Bafög-Reform eines meiner Kernanliegen in diesem Jahr. Die Chancen junger Menschen dürfen nicht länger vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Wir können es uns auch wirtschaftlich nicht leisten, diese Potenziale weiter zu verschwenden. Auch die Senkung der Kosten für die Meisterausbildung, die Stärkung der beruflichen Ausbildung und die Förderung von Weiterbildungschancen sind zentral, um den Fachkräftebedarf zu sichern und die zukünftigen Transformationsaufgaben gut zu meistern.



## Diana Stöcker MdB

CDU, Bundestagswahlkreis Lörrach-Müllheim

### Welche Wirtschaftsthemen werden aus Ihrer Sicht 2022 wichtig und sollten in den Fokus gerückt werden?

Unsere Region zeichnet sich durch viele KMU aus. Sie sind das Rückgrat unseres Wirtschaftsstandortes. Mir ist die unbürokratische Förderung dieser Unternehmen besonders wichtig, sowohl in finanzieller Hinsicht als auch bei der Fachkräftegewinnung. Dazu gehört auch, Planungsverfahren zu beschleunigen und endlich Bürokratieabbau. Wichtig wird nach der Pandemie sein, die Ortskerne und Innenstädte neu zu beleben. Auch müssen wir bei der Digitalisierung, Forschung, Entwicklung und beim Technologietransfer beschleunigen, um im globalen Wettbewerb zu bestehen. Hier bedarf es Ideen und passgenauer Investitionsprogramme.

### Wofür werden Sie sich 2022 persönlich mit größter Priorität einsetzen?

Ich bin Ordentliches Mitglied im Gesundheitsausschuss. Zentrale Themen für mich sind: Fachkräftemangel in der Gesundheitsbranche, Entlastung pflegender Angehöriger, Öffentlicher Gesundheitsdienst, Palliativversorgung, Prävention, Rehabilitation. Die Pandemie hat einmal mehr gezeigt, dass wir die Produktion von Wirkstoffen, Arzneimitteln und Medizinprodukten wieder mehr nach Europa holen müssen. Sie muss für die Produzenten von versorgungsrelevanten Wirkstoffen wirtschaftlich sein und unabhängig vom Endpreis des Arzneimittels vergütet werden. Wichtig ist zudem für Unternehmen Planungssicherheit und eine langfristige Strategie, damit sich das Investment lohnt.

Neuer IHK-Seminarzyklus startet im März

# Wirtschaftsrecht für Unternehmer

Bild: Robert Kneschke - Adobe Stock

Wie schon in den vergangenen Jahren findet auch 2022 wieder der IHK-Seminarzyklus „Wirtschaftsrecht für Unternehmen“ statt. Beginn ist im März.

**A**rbeitsrecht, Kaufrecht, Sozialversicherungspflicht oder Haftung: Das deutsche Rechtssystem wird – auch unter dem Einfluss der europäischen Entwicklungen – immer komplexer. Richtige unternehmerische Entscheidungen stehen und fallen damit, dass Vorgaben aus unterschiedlichen Rechtsgebieten in ihrer Vernetzung zutreffend berücksichtigt werden. Der Unternehmer ist deshalb mehr und mehr auf kompetente Beratung durch Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater angewiesen. Unsere Seminare vermitteln das erforderliche Basiswissen, um die unternehmerischen Zielsetzungen klar formulieren und alternative Gestaltungsmöglichkeiten problemlos diskutieren zu können. Unsere Referenten wählen wir nach dem Kriterium aus, dass sie in den jeweiligen Themenbereichen über ein breites Erfahrungswissen verfügen. Die theoretischen Grundlagen werden durch aktuelle Fallbeispiele verständlich gemacht. tv

## Veranstaltungen 2022

Neues Kaufrecht zum 1. Januar 2022 – Was kommt auf den Handel zu?

31. März 2022	Konstanz
7. April 2022	Schopfheim

Sozialversicherungspflicht von Geschäftsführern und Gesellschaftern

3. Mai 2022	Konstanz
5. Mai 2022	Schopfheim

Arbeitsrecht INTENSIV! 1

15. März 2022	Schopfheim
17. März 2022	Konstanz

Die Haftung des GmbH-Geschäftsführers

26. April 2022	Schopfheim
28. April 2022	Konstanz

Sozialversicherungspflicht von Geschäftsführern und Gesellschaftern

3. Mai 2022	Konstanz
5. Mai 2022	Schopfheim

Marketing – wenn Wettbewerbsrecht auf Datenschutz trifft

17. Mai 2022	Schopfheim
19. Mai 2022	Konstanz

E-Commerce und Webseiten-Check

28. Juni 2022	Schopfheim
30. Juni 2022	Konstanz

Datenschutz im Unternehmen – Erfahrungen und Lösungen nach 4 Jahren DSGVO

Termin folgt	Konstanz
Termin folgt	Schopfheim

Arbeitsrecht INTENSIV 2

31. Mai 2022	Konstanz
2. Juni 2022	Schopfheim

Arbeitsrecht INTENSIV 3

12. Juli 2022	Konstanz
14. Juli 2022	Schopfheim

Umsatzbesteuerung grenzüberschreitender Lieferungen D/EU-CH

11. Oktober 2022	Schopfheim
13. Oktober 2022	Konstanz

So komme ich zu meinem Geld – (Pro)Aktives Forderungsmanagement!

19. Oktober 2022	Schopfheim
20. Oktober 2022	Konstanz

Umsatzbesteuerung grenzüberschreitender Dienstleistungen D/EU-CH

25. Oktober 2022	Konstanz
27. Oktober 2022	Schopfheim

Update Arbeitsrecht

15. November 2022	Konstanz
17. November 2022	Schopfheim

Update Steuerrecht

22. November 2022	Konstanz
24. November 2022	Schopfheim



[www.konstanz.ihk.de](http://www.konstanz.ihk.de) ☎ 1661744

Infos: Susanne Tempelmeyer-Vetter ☎ 07531 2860 156 ✉ [susanne.tempelmeyer-vetter@konstanz.ihk.de](mailto:susanne.tempelmeyer-vetter@konstanz.ihk.de). Martina Muffler ☎ 07531 2860 118 ✉ [martina.muffler@konstanz.ihk.de](mailto:martina.muffler@konstanz.ihk.de)

## DREI FRAGEN AN...

### Susanne Tempelmeyer-Vetter, Geschäftsfeld Recht und Steuern



Seit vielen Jahren gibt es den Seminarzyklus „Wirtschaftsrecht für Unternehmen“. Warum ist dieses Serviceangebot der IHK so wichtig?

Seit 16 Jahren gibt es unsere Seminarreihe. Tausende Unternehmerinnen und Unternehmer haben sich in dieser Zeit in unseren Seminaren zum Arbeitsrecht, Steuerrecht und zu den verschiedensten Rechtsgebieten informiert. Für uns ist es wichtig, die Unternehmerinnen und Unternehmer zu befähigen, die Rechtsgebiete, die sie betreffen, in den Grundzügen zu verstehen und zu erkennen, welche Themen für ihr Unternehmen wichtig werden könnten, damit sie auch besser für die Zukunft planen können.

Im Gespräch mit externen Beratern, Steuerberatern und Rechtsanwälten ist es vorteilhaft schon über gewisse Grundkenntnisse zu verfügen, um ihnen auf Augenhöhe zu begegnen. Wir verstehen die Seminare als Serviceangebot an unsere Unternehmen - vor Ort, praxisnah und in gemeinsamem Austausch.

**Haben sich die Seminarthemen über die Jahre verändert?**

Wir haben immer die aktuellsten Gesetzesänderungen, deswegen lohnt sich unsere Reihe auch für diejenigen, die bereits ein Seminar besucht haben. Mit der Zeit kamen neue Themen hinzu, wie rechtliche Fragen während der Coronapandemie zum Beispiel rund ums Homeoffice oder datenschutzrechtliche Seminare mit der Einführung der DSGVO. Immer wieder nehmen wir auch neue Themen auf, die sich in unserer Beratungspraxis zeigen oder die die Unternehmer an uns herantragen. Hier freuen wir uns immer über Anregungen. Wir haben aber auch Dauerbrenner, wie die Veranstaltungen zum Arbeitsrecht, Steuerrecht oder zur grenzüberschreitenden Umsatzbesteuerung D-CH-EU. Da wir die Schwerpunktkammer zur Schweiz Grenze sind, ist das für viele Unternehmen in der Region ein wichtiges Thema.

**Wie tief steigen die Teilnehmenden im Seminar in die Themen ein?**

Die Seminare können die Beratung durch einen Steuerberater oder einen Rechtsanwalt nicht ersetzen, aber wir liefern einen guten Überblick. Es gibt Handlungsempfehlungen und Checklisten, womit ein Unternehmer einschätzen kann, welches Thema relevant ist und ob alle gesetzlichen Auflagen erfüllt werden. Unsere Seminare dienen auch dem Erfahrungsaustausch untereinander. Oft ist es sehr hilfreich, wenn über Beispiele aus der Praxis gesprochen wird.

Interview: hw

Bild: Herbert Weniger

## Nachruf

## Trauer um Henry R. J. Rauter

Die Vita Zahnfabrik trauert um ihren geschäftsführenden Gesellschafter Henry Rauter, der am 8. Januar 2022 im Alter von 76 Jahren verstarb.

**H**enry Rauter führte und prägte die Vita Zahnfabrik über 40 Jahre lang mit großer Leidenschaft, Pioniergeist und unternehmerischer Weitsicht. Nach Abschluss seines Jurastudiums trat Henry Rauter im Jahr 1973 in dritter Generation in das Familienunternehmen mit Sitz in Bad Säckingen ein. Erfolgreich baute er die Vita zu einem führenden Unternehmen der Dentalbranche aus und setzte sich für den Fortschritt in der Zahnheilkunde ein.

„Henry Rauter hat die Entwicklung der regionalen Wirtschaft mit seinem überaus erfolgreichen unternehmerischen Wirken, seinem langjährigen ehrenamtlichen Einsatz, seinem charismatischen Charakter und großen menschlichen Fähigkeiten über Jahrzehnte hinweg gefördert, gestaltet und geprägt“, sagt IHK-Präsident Thomas Conrady. „Wir verlieren mit ihm einen besonderen Menschen, treuen Weggefährten und wertvollen Ratgeber. Seine sprühende Intelligenz und sein feiner Intellekt ließen jede Begegnung mit ihm zu einer gleichermaßen eindrucksvollen Erfahrung wie persönlichen Bereicherung werden.“

Dank seines fortschrittlichen Denkens und seiner Überzeugung, mit nachhaltiger Anwenderorientierung den Fortschritt voranzutreiben, beschritt Henry Rauter mit der Vita innovative Wege und setzte neue Maßstäbe. Insbesondere die Farbkompetenz lag ihm am Herzen. Henry Rauter hat durch sein unternehmerisches Wirken und seine Gestaltungskraft die Dentalbranche maßgeblich mitentwickelt und internationale Anerkennung erfahren. Nicht nur in der Dentalbranche genoss



Henry R. J. Rauter

er höchstes Ansehen, auch seine über 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ihn sehr geschätzt. Darüber hinaus engagierte sich Henry Rauter fast 30 Jahre für die IHK Hochrhein-Bodensee. Von 1985 bis 2014 als Mitglied unserer Vollversammlung, von 1989 an als Vizepräsident im Präsidium der IHK und zudem von 1990 bis 2009 als Vorsitzender des Industrieausschusses hat Henry Rauter Verantwortung für die regionale Wirtschaft übernommen und mit überzeugendem Beispiel die Interessen der Wirtschaft vertreten.

„Henry Rauter hat sich nicht nur als Mitstreiter, als erfahrener Unternehmer mit sicherem Judiz und klarer Vision unentbehrlich gemacht, er ist uns vor allem anderen als Mensch ans Herz gewachsen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Claudius Marx. „Wir werden ihn sehr vermissen.“

red

»Wir werden ihn sehr vermissen«

Claudius Marx

»Wir verlieren mit ihm einen besonderen Menschen, treuen Weggefährten und wertvollen Ratgeber«

Thomas Conrady

## MITTEILUNGEN

### Sachverständigenwesen

#### Erneute öffentliche Bestellung und Vereidigung:

Dipl.-Ing. (FH) Bernd Mannsbart, Rüttelistr. 8, 79650 Schopfheim, Tel.: 07622 669114, Fax: 07622 669115, ✉ info@geoingenieure.de, 🌐 www.geoingenieure.de, wurde erneut von der IHK Hochrhein-Bodensee als Sachverständiger für „Baugrunderkundung, Baugrunduntersuchung und -beurteilung“ öffentlich bestellt und vereidigt. Die öffentliche Bestellung ist bis 30. Januar 2027 befristet.

#### Öffentliche Bestellung und Vereidigung erloschen:

Dipl.-Ing. Reinhard Bücken, von der IHK Hochrhein-Bodensee für „Schäden an Gebäuden“ öffentlich bestellt und vereidigt, hat seine öffentliche Bestellung zum 31. Januar 2022 zurückgegeben. Sie ist damit endgültig erloschen.

## Auftaktveranstaltung der Standorthelden

# „Kunden gewinnen wir gemeinsam zurück!“



Bild: Adobe Stock

Die IHK Hochrhein-Bodensee lädt Unternehmerinnen und Unternehmer, Mitglieder von Gewerbevereinen, Wirtschaftsförderer, Citymanagerinnen und Stadtvermarkter der Region Hochrhein-Bodensee zu einer Onlineveranstaltung ein, um das Problem, dass in den Stadtzentren immer noch sehr viel Kundschaft fehlt, gemeinsam zu lösen. Mit dabei ist Thomas Wartner, Inhaber des Bekleidungsgeschäfts „mode stulz, genuß & leben“ in Waldshut. Er möchte gemeinsam mit anderen Standortgemeinschaften Ideen und Strategien erarbeiten, wie man die Kundenfrequenz in den Innenstädten wieder erhöhen kann. Erste Ideen und Vorschläge, wie

das gelingen könnte, stellt er in der Auftaktveranstaltung vor. Zusätzliche Impulse zum wirkungsvollen Stadtmarketing gibt Peter Markert, Geschäftsführer der Imakomm Akademie. Konkret geht es bei ihm um das Thema „Was der Kunde von der Innenstadt nun erwartet und welche pfiffigen Beispiele zur Kommunikation der Post-Corona-Innenstadt weiterhelfen können“.

Die Auftaktveranstaltung des Arbeitskreises „Regionales Stadtmarketing“ findet am **3. Februar 2022** um 9 Uhr online statt. Geplant ist, dass sich nach der Auftaktveranstaltung ein Arbeitskreis bildet, um Konzepte für die Innenstädte zu entwickeln.

Ih

i

Anmeldung unter:

[www.konstanz.ihk.de/  
system/vst/1686752?id=  
376305](https://www.konstanz.ihk.de/system/vst/1686752?id=376305)

oder einfach über  
den QR-Code



## Onlinehandel

# »Zu jeder guten E-Commerce-Strategie gehört Big Data«



CyberLago e.V. und IHK beleuchten in einer neuen Veranstaltungsreihe die Facetten des Internethandels. Vorab haben wir mit Tim Schleyer von der Firma eClear über die Entwicklungen im E-Commerce gesprochen.

Bild: Blue Planet Studio - stock.adobe.com

## Hat die Pandemie den E-Commerce in Deutschland verändert?

Sie hat dem Onlinehandel auf jeden Fall noch einmal einen kräftigen Booster verpasst. Mittlerweile tätigen 42 Prozent der deutschen Erwachsenen den Großteil ihrer Einkäufe online. 61 Prozent der Einkäufe finden über die großen Onlinemarktplätze wie Amazon oder eBay statt, einfach, weil die Auswahl riesig und der Einkauf bequem ist. Während der Pandemie gab es in einigen Bereichen deutliche Onlinezuwächse, dazu gehörten Lebensmittel, Kleidung und elektronische Geräte. Hier gab es im besonderen Maße eine Verschiebung von offline zu online.

## Wie tritt man gegenüber großen Plattformen an? Geht Erfolg auch ohne sie?

Das kann man nicht pauschal beantworten. Es kommt darauf an, welche Produkte man verkauft, in welchem Preissegment man unterwegs ist, welche Customer Experience und Servicestandards man anstrebt. Unterm Strich ist es sicherlich für viele Unternehmen sinnvoll, auf großen Marktplätzen präsent zu sein. Aber man sollte sich bewusst sein, dass die großen Marktplätze zum Teil sehr viel Marge einbehalten und ihre Geschäftsmodelle so gestalten, dass sich die einzelnen Händler immer mehr in die Abhängigkeit begeben. Gerne wird zum Beispiel das erfolgreiche Verkaufen



Tim Schleyer  
Head of Business Development, eClear AG

erschwert, wenn nicht plattformeigene Rechnungsservices genutzt werden.

### Welche E-Commerce-Strategien gibt es?

Das kann ein hybrides Modell sein. Hier wird das stationäre Geschäft mit Hilfe eines Onlineshops ergänzt. Manche betreiben dabei einen eigenen Onlineshop, andere nutzen zusätzlich Marktplätze wie Amazon, Kaufland oder Otto. Bei einem Omnichannel-Konzept (kanalübergreifendes Geschäftsmodell) ist eine nahtlose Integration aller Aktivitäten absolut notwendig, um nicht den Überblick über Lagerbestände, unterschiedliche Preise, Services und Lieferbedingungen zu behalten. Es gibt genug Softwarelösungen, die das ermöglichen. Ein anderes wichtiges Thema, das zu jeder guten E-Commerce-Strategie gehört, ist Big Data. Die Nutzung und Optimierung von Daten helfen, die eigenen Kunden und deren Kaufverhalten besser zu verstehen und daraus die richtige Marketingstrategie zu entwickeln.

### Welche Zukunftstrends sehen Sie?

Es gibt einige. Einkaufen mit Spracherkennung (Alexa oder Siri) wird weiter zunehmen, ebenso das Einkaufen mit dem Smartphone, gerade bei den jüngeren Generationen. Wir sehen außerdem Potenziale bei der Nutzung von Chatbots. Das sind Programme für eine automatisierte Kommunikation mit den Kunden. Das wichtigste Feld aus meiner Sicht ist aber die Internationalisierung. 31 Prozent der Waren, die online gekauft wurden, stammen von Händlern aus einem anderen EU-Land. Die Tendenz ist steigend. Für die Händler ist der Handel innerhalb der EU aber wegen der unterschiedlichen Steuersysteme und Regulierungen gar nicht so unproblematisch. Der Bedarf an Lösungen ist daher ungebrochen. **Interview: hw**

## Veranstaltung

# Chancen und Trends im E-Commerce

**Auftakt: 22. Februar 2022, 16 Uhr, digital**

**N**icht zuletzt durch die Coronapandemie sind Unternehmer, die Produkte und Dienstleistungen verkaufen, auf einen professionellen Onlineauftritt angewiesen. Mit einer neuen Veranstaltungsreihe zu unterschiedlichen Themen rund um E-Commerce möchten die IHK und das Netzwerk CyberLago Onlinehändler dabei unterstützen, sich in diesem Bereich erfolgreich aufzustellen. Um möglichst viele Unternehmer zu erreichen, deckt die Reihe ein breites Themenspektrum ab.

Im Fokus der ersten Onlineveranstaltung am **22. Februar** stehen die Chancen und Trends des E-Commerce. Zwei regionale Unternehmen, Blackroll und Frischaufdentisch.de, werden von ihren Erfahrungen berichten und Einblicke in die praktische Umsetzung geben. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich einzubringen und ihre Fragen zu stellen.

## Über die Referenten

Blackroll.com erlangte mit einer Rolle aus Schaumstoff bei Physiotherapeuten, Hobbysportlern, Profis und Fitnessfans Bekanntheit. Bereits im ersten Jahr verkauften sich mehr als 20.000 Rollen. Marius Keckeisen ist Verwaltungsratspräsident der Blackroll AG.

In den vergangenen Jahren hat sich Blackroll zu einer internationalen Marke entwickelt, die Sport und Medizin vereint. Produkte von Blackroll finden sich mittlerweile in der Tasche von fast allen Profiathleten,

sind aber auch fester Bestandteil in Therapie und Rehabilitation. Das Produktportfolio entwickelt sich stetig weiter und betrachtet die Gesundheit immer ganzheitlicher.

Frischaufdentisch.de ist ein Online-Hofladen aus Ravensburg, der überwiegend regionale Biolebensmittel direkt zum Endkunden nach Hause liefert. Mit seinem Konzept möchte das Unternehmen etwas verändern und Lebensmittel wieder zu dem machen, was sie einmal waren: regional, frisch, ökologisch nachhaltig und fair bezahlt.

Frischaufdentisch.de setzt sich mit seinem Geschäftsmodell aktiv für eine Ernährungsweise ein, die Umwelt und Gesundheit gleichermaßen schont. Ihr Onlineshop und eine eigene Lieferflotte bietet Biobauern und kleinen Biomanufakturen aus der Region eine Plattform, um ihre Produkte auch digital zu verkaufen. **av**



Anmeldung unter

[https://cyberlago.net/  
event/chancen-und-trends-  
des-e-commerce](https://cyberlago.net/event/chancen-und-trends-des-e-commerce)



# Lehrgänge und Seminare der IHK

**Wann?****Was?****Wo?****Euro**Informationen: Konstanz, Tel.: 07531 2860-118; Schopfheim, Tel.: 07622 3907-266, [www.konstanz.ihk.de](http://www.konstanz.ihk.de)**Außenwirtschaft**

ab 18.02.22	Zollmanager/-in (IHK) – Zertifikatslehrgang	Konstanz	1.950
22.02.22	Warenexport in die Schweiz	Schopfheim	290
ab 08.03./ab 11.03.22	Fachkraft Außenwirtschaft (IHK) – Zertifikatslehrgang	Konstanz/Schopfheim	790

**Büromanagement/ Führung**

ab 28.02.22	Professionelles Office-Management (IHK) – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	650
08.03.+05.04.22	Mitarbeiter/-innen verantwortlich führen	Konstanz	550
ab 08.03.22	Souverän in Führung gehen – Führungskräfte (IHK) – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	1.950
09.+24.03.22	Gesund führen	Konstanz	390

**Einkauf/Logistik**

09.03.22	Einkauf 4.0 – Webseminar	Online	290
10.+11.03.22	Professionelle Einkaufsverhandlungen	Konstanz	520

**Finanz- und Rechnungswesen**

ab 18.02./ab 21.02.22	Lohn- und Gehaltsabrechnung (IHK) – Zertifikatslehrgang	Konstanz/Schopfheim	650
-----------------------	---	---------------------	-----

**Immobilienmanagement**

03.03.22	Betriebs- und Heizkostenabrechnung	Schopfheim	290
08.03.22	Miet- und Pachtrecht in der Praxis	Schopfheim	290

**Persönliche Kompetenzen/Gesundheit**

02.03.22	Erfolgsfaktor ICH	Schopfheim	290
07.03.22	Konflikte im Arbeitsalltag erkennen, lösen und vermeiden	Konstanz	290
ab 07.03.22	Betreuungskraft in der Pflege nach § 53c SGB XI (IHK) – Zertifikatslehrgang	Waldshut	1.538,40

**Technik**

ab 07.03.22	Technik für Kaufleute (IHK) – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	990
-------------	---	------------	-----

**Prüfungslehrgänge**

ab 21.02.22	Geprüfte/r Handelsfachwirt/in	Konstanz	3.450
-------------	-------------------------------	----------	-------

Weitere Seminare und Lehrgänge finden Sie unter [www.konstanz.ihk.de](http://www.konstanz.ihk.de)



Fairfood Freiburg setzt auf bio, fair, vegan – und wächst

# Nachhaltige Nüsse

2.000 Quadratmeter für Rösterei, Lager, Vertrieb und Verwaltung, ein Flagshipstore in der Freiburger Innenstadt sowie 60 Mitarbeiter: Das nicht mehr ganz so junge Start-up Fairfood Freiburg ist zuletzt rasant gewachsen. Seine Ursprünge liegen im Jahr 2014 in Konstanz. Die Werte von Gründer Amos Bucher und seinen Mitstreitern sind heute dieselben wie damals: „Bio, fair, unverpackt, vegan und eine hohe Wertschöpfung im Herkunftsland“, zählt er auf. „Aus Überzeugung.“

**FREIBURG/KONSTANZ.** Der Duft von frisch gerösteten Cashewnüssen steigt einem in die Nase, sobald man das Firmengebäude der Fairfood Freiburg GmbH betritt. Er wird stärker beim Weg durchs Lager, vorbei an Paletten voller Gläser und Eimer mit Nüssen und Trockenfrüchten. Ein Hauch von Rosmarin und Thymian mischt sich unter die kräftige Nussnote. Neben der Abfüllanlage geben große Fenster den Blick frei in die Küche. Fünf Frauen und Männer rösten Nüsse – wenden sie in der Gewürzmischung für die „Wilde Rosmarie“, schieben sie in den Ofen, holen sie heraus oder schütten sie in Wannen. Aus denen wiederum füllen sie andere Mitarbeiter in Pfandimer oder -gläser, die an Unverpacktläden, den Biogroßhandel und darüber



vor allem an Alnatura-Filialen vertrieben werden oder über den Onlineshop an Endverbraucher gehen. Dass es Nüsse, Nussmus und Trockenfrüchte in Pfandbehältern zu kaufen gibt, gehört zu den Verdiensten von Fairfood. Dass ein großer Teil der Wertschöpfung im Anbaugebiet bleibt, ebenfalls.

Beispiel Cashewnüsse: Die wachsen vor allem in Nigeria und Anrainerstaaten. Aber etwa 95 Prozent der Ernte wird in Containern nach Indien und in andere asiatische Länder gebracht, dort geknackt und weiterverarbeitet, wie Fairfood-Geschäftsführer Amos Bucher berichtet. Dies fand er schon lange ungerecht. Er war der Ansicht, dass dies auch im Erzeugerland geschehen und der heimischen Bevölkerung zu mehr Arbeit und Verdienst verhelfen solle. Darüber unterhielt er sich Anfang 2014 mit Okey Ugwu immer wieder in der Mittagspause. Damals arbeitete der Maschinenbauingenieur Bucher bei einem mittelständischen Industriebetrieb am Bodensee, bei dem der gebürtige Nigerianer Ugwu seine Bachelorarbeit im Fach Elektrotechnik schrieb. Gemeinsam fassten sie den Plan, im Erzeugerland von Hand geknackte Cashews übers Internet zu verkaufen. Zusammen mit Buchers Bruder Tobias, heute stiller Teilhaber, und dem damals schon in Freiburg lebenden, für Produktion und Versand zuständigen Julian Bletscher gründeten sie Ende 2014 in Buchers Wohnort Konstanz das Unternehmen



Fairfood-Mitarbeiter rösten Nüsse in der Freiburger Zentrale, nigerianische Frauen knacken Cashews in ihrem Heimatland, ein Teil der Belegschaft samt Geschäftsführer Amos Bucher (hinten Mitte) sowie ein Teil des Sortiments.

Cashew 4U. Anfang 2015 bauten sie in Nigeria, auf dem Hof von Ugwus verstorbenem Vater, eine Produktion auf und gründeten dafür vor Ort eine eigene Firma. All dies nebenberuflich und ohne daran zu verdienen. Die ersten 200 Kilogramm vor Ort geernteten und geknackten Nüsse verschifften sie im Mai 2015 nach Deutschland, füllten sie in Buchers Wohnung ab und verkauften sie an Freunde, Bekannte und das nach und nach wachsende Netzwerk. Das kam an, und das Unternehmen wuchs. Im Oktober trafen weitere 1,2 Tonnen Nüsse aus Nigeria ein. Tendenz steigend. 2016 folgte die Bio-, 2017 die Fairtrade-Zertifizierung sowie der erste Vollzeitmitarbeiter. Auch als in diesem Jahr der erste Unverpacktladen Freiburgs öffnete, waren Bucher und seine Mitstreiter mit dabei. Sie entwickelten ein Pfandsystem mit Plastikemern, mit denen sie die immer beliebter werdenden Geschäfte belieferten – damals gab es etwa 50 in Deutschland, inzwischen sind es mehrere hundert. Mit deren Zahl stieg auch der Absatz der Nüsse. Zu den unbehandelten kamen geröstete Nüsse sowie weitere Sorten, stets von Bio- und Fairtradekooperativen weltweit.

All dies war bald nebenberuflich und in provisorischen Räumlichkeiten und Strukturen nicht mehr zu stemmen. 2018 kündigten Bucher und fast alle Mitgründer – 2015 war der für Kundenbindung und Marketing zuständige Mark Schwippert als fünfter Gesellschafter dazubekommen – ihre Jobs. Aus der Cashew 4U UG machten sie die Fairfood Freiburg GmbH, verlegten den Firmensitz an Bletschers Wohnort, da sie in Freiburg die besten Wachstumschancen für ihr junges Unternehmen sahen, bezogen ihre erste eigene Rösterei (als Mieter bei einem anderen Start-up) und die ersten Büroräume. „Im Herbst 2019 ging es richtig los“, erinnert sich Bucher.



## » Beitrag leisten für eine enkeltaugliche Welt «



Die Mitarbeiterzahl stieg auf 15 Anfang 2020, um sich in den nächsten beiden Jahren auf nun 60 jeweils zu verdoppeln. 2022 sollen 20 weitere Kollegen folgen. „Alle zwei bis drei Monate mussten wir die Strukturen ändern. Das war sehr anstrengend“, erinnert sich Bucher an die Anfangszeit. Aber auch der Umsatz wuchs entsprechend, verdoppelte oder verdreifachte sich jedes Jahr und gelangte 2020 erstmals in den einstelligen Millionenbereich. Über 100 Tonnen Nüsse rösteten die Mitarbeiter 2021. Dazu kamen 150 Tonnen naturbelassene Trockenfrüchte und Nüsse, die sie ebenfalls vertreiben. Einen Teil der Nüsse verarbeiten die Mitarbeiter inzwischen zu Nussmus, -bolognese oder Pastatopping. Weitere neue Produkte wie Hafermilchpulver und veganes Eis sollen Anfang des Jahres beziehungsweise im Sommer auf den Markt kommen.

„Auch wenn es abgedroschen klingt: Wir wollen einen Betrag für eine enkeltaugliche Welt leisten“, sagt Bucher. Ihm ist wichtig, zu einer veganen und nachhaltigen Lebensweise beizutragen. So freut es ihn besonders, dass es ihnen 2020 gelungen ist, die Nüsse auch in Pfandgläsern, wie sie für Joghurt schon lange zu haben sind, zuerst bundesweit in Alnatu-

ra-, dann in weiteren Bioläden und inzwischen auch in einzelnen Edeka-Märkten zu vertreiben. Seit Oktober gibt es das Fairfood-Sortiment im eigenen Flagshipstore in der Freiburger Fischerau zu kaufen.

Investitionen stemmte Fairfood bislang mit Crowdfunding, -investing und Darlehen der GLS Bank. Allein eine halbe Millionen Euro waren fürs Einrichten des ersten eigenen Standortes an der Merzhauser Straße im Frühjahr 2021 nötig. Gleichwohl herrscht dort Start-up-Atmosphäre: Das Eingangstor haben die Mitarbeiter aus Paletten gebaut, Bar und Sitzgelegenheiten im Hof ebenfalls. mae

Investition für mehr Wachstum

## Carla Cargo baut Produktionshalle in Herbolzheim



In der bisherigen Montagehalle in Kenzingen-Bombach nehmen die Carlas Form an.

**KENZINGEN.** „Im Optimalfall kann eine Carla ein Auto ersetzen“, sagt Bertram Jakob, Projektmanager der Carla Cargo Engineering GmbH. Carlas sind Schwerlastanhänger für Fahrräder, die bis zu 200 Kilogramm plus Fahrer transportieren können. Werden zwei zu einem sogenannten Carla-Zug hintereinandergeschaltet, lassen sich damit sogar 500 Kilogramm bewegen.

Noch produziert das 2018 gegründete Unternehmen seine Anhänger, die es mit manuellem und elektrischem Antrieb gibt, im Kenzinger Stadtteil Bombach. Wenn alles nach Plan läuft, wird Carla Cargo die Fertigung noch dieses Jahr nach Herbolzheim verlagern. Dort hat das Start-up Ende letz-

ten Jahres ein 2.500 Quadratmeter großes Gelände gekauft, auf dem in den nächsten Monaten eine neue Produktionshalle entstehen soll. „Das neue Firmengebäude fügt sich stimmig in den bestehenden Buchenbaumbestand ein und basiert auf einer ökologischen Holzständerbauweise“, sagt der Projektleiter. „Unser Anspruch ist es, alles aufs Fahrrad zu bringen. Um diesem gerecht werden zu können, wollen wir uns 2022 vergrößern. In Zahlen heißt das: Wir planen, unsere Produktionskapazitäten von derzeit 500 bis 1.000 Anhänger pro Jahr auf 2.000 bis 3.000 Stück zu erhöhen und im neuen Carla-Heim weitere klimafreundliche Transportkonzepte zu entwickeln.“ Zum aktuell 15-köpfigen Team

sollen perspektivisch noch fünf neue Kollegen hinzukommen.

Mit dem Umzug nach Herbolzheim minimiert Carla Cargo zugleich die Transportwege zwischen sich und der Wecubex Systemtechnik GmbH, die die Stahlrahmen der Carlas produziert und pulvert. Das neue Areal liegt in direkter Nachbarschaft zum Geschäftspartner. „Einem klimafreundlichen Werksverkehr mit unseren Carlas selbst steht dann nichts mehr im Weg“, sagt Jakob.

Während Carla Cargo die Schwerlastanhänger entwirft, montiert und international über Händlernetzwerke und Distributoren vertreibt, arbeitet das Unternehmen mit mehreren Partnern zusammen, um maßgeschneiderte und serienmäßige Transportboxen anbieten zu können. Individuelle Boxen entstehen in der Freiburger P3-Werkstatt gGmbH, während ein Industriepartner aus Frankreich standardisierte Modelle herstellt. Da es sich bei den Fahrradanhängern um reine Arbeitsgeräte handelt, fokussiert sich Carla Cargo auf Geschäftskunden. „Wir beliefern Paketdienstleister, die Päckchen auf den letzten Metern klimaneutral ausliefern möchten, ebenso wie Kommunen, die unsere Anhänger schon mal nutzen, um damit wild abgestellte Leihfahrräder einzusammeln. Zu unseren Kunden zählen aber auch Bäcker und Bestatter“, sagt der Projektmanager. „Als nachhaltige Transportlösung kommen die Carlas auch international gut an und sind bereits in Europa, Australien, Großbritannien und den USA unterwegs.“ In den vergangenen zweieinhalb Jahren habe man so allein 500 Carlas für Kurier des Onlinehändlers Amazon nach New York City liefern können. ks

### KURZ NOTIERT

Veränderungen beim südbadischen Bürodienstleister: Die **Resin IT und Office GmbH** mit Standorten in Binzen, Freiburg und Waldshut hat zum ersten Januar die Nachfolge der 1992 aus der Einzelfirma Friedrich Resin hervorgegangenen KG angetreten. Neuer geschäftsführender Gesellschafter ist der bisherige Vertriebsleiter und Prokurist Hannes Schwöppe. Friedrich I. Resin bleibt vorläufig Mehrheitsgesellschafter der neuen GmbH. Die Kommanditisten Heidi Tilz und Bernd Thörmer üben in der neuen

Gesellschaft altersbedingt keine Funktion mehr aus. Die Leitungsstruktur bleibt unverändert. Das Unternehmen beschäftigt derzeit insgesamt circa 100 Mitarbeiter.

Zum 1. Januar 2022 hat die **Schwarzwaldeisen-Gruppe** aus Lahr die **Eisen Ganz GmbH**, einen mittelständischen Großhändler für Stahl, Sanitär und Bauelemente mit Sitz in Bietigheim, übernommen. Mit dieser Akquisition hat sich die Unternehmensgruppe, die mit Stahl sowie mit Objektüren

und -toren handelt, breiter aufgestellt. Die bisherigen Geschäftsfelder von Eisen Ganz wurden intern aufgeteilt: Für Türen und Tore ist die Schwarzwaldelemente GmbH verantwortlich, für Stahl die Schwarzwald Eisenhandel GmbH & Co. KG. Alle Arbeitsplätze blieben erhalten. Im vergangenen Jahr erzielte die Schwarzwaldeisen Gruppe circa 150 Millionen Euro Umsatz und beschäftigte mehr als 350 Angestellte. Neben der Region Baden ist sie auch an drei Stahlstandorten im Westerwald und im Rheinland aktiv.

Aussicht  
vom Tuniberg

## Weitere Weinevents angekündigt

# Den Tuniberg promoten

**BREISACH AM RHEIN.** Die längste Weinprobe auf dem Tuniberg-Höhenweg oder der Weinsommer auf dem Münsterplatz in Freiburg – zwei für die Winzer am Tuniberg erfolgreiche Veranstaltungsformate, die der Verein Tuniberg Wein e.V. im vergangenen Jahr organisiert hat. Auch in Zukunft sollen „behutsame“ Treffen rund um Wein und Kulinarik angeboten werden, erklärten der Vorsitzende des Vereins, Günter Linser, und sein Vorstandskollege Heinz Jakob bei einem Pressegespräch. Um sich hier breiter aufstellen zu können, sei in Zukunft auch ein intensiverer Austausch mit der Regionalgesellschaft Naturgarten Kaiserstuhl GmbH sowie mit der Gastronomie und den Beherbergungsbetrieben rund um den Tuniberg vorgesehen. Die Marke Tuniberg könne so noch besser über die Region hinaus bekanntwerden, erklärte Matthias Reinbold, Pressesprecher des Vereins.

ak

Blick in den neuen  
MEZ-Concept-Store

## Direkte Marktforschung

# MEZ mit erstem Concept-Store

**HERBOLZHEIM.** Wie kommen meine Produkte bei Endverbrauchern und Geschäftspartnern an? Um Antworten auf diese entscheidende Frage zu erhalten und den Kontakt zu ihren Zielgruppen zu intensivieren, geht die MEZ GmbH neue Wege: Im November 2021 hat das Herbolzheimer Traditionsunternehmen für Handarbeitswaren in seinen Räumlichkeiten einen 120 Quadratmeter großen Concept-Store im Look and Feel eines bestehenden Showrooms umgebaut.

Zwei Mal in der Woche können Endkunden dort das Sortiment kennenlernen, sich beraten lassen sowie Garne, Anleitungen und Zubehör kaufen. Ladenbesitzer haben zudem die Möglichkeit, sich in einer realistischen Verkaufssituation ein Bild über die Regale und Displays zu machen, in denen sie die Wollknäule und Garnspulen in ihren Geschäften präsentieren können.

MEZ entwickelt und vertreibt die individuell auf die Anforderungen seiner Produkte zugeschnittenen Möbel selbst und bietet sie als Ladenbauprogramm zum Kauf.

Um den direkten Kontakt zum Kunden auszubauen, hatte MEZ ursprünglich auch vorgesehen, Handarbeitskurse für Jedermann sowie Trainings in Warenkunde und Präsentation für Geschäftspartner vor Ort anzubieten. Pandemiebedingt musste deren Start allerdings verschoben werden.

Aus Sicht des Unternehmens hat der Concept-Store die an ihn gerichteten Erwartungen in den vergangenen Monaten erfüllt: Der Showroom werde gut angenommen und durch den regen Austausch zwischen Mitarbeitern und Kunden erhalte MEZ direktes Feedback aus der Zielgruppe, das der Unternehmensleitung, gemeinsam mit den Erfahrungen des Vertriebsteams, dabei helfe, Entscheidungen zu treffen.

ks

Privatbank im Südwesten

# Merck Finck legt unbeeindruckt von Corona zu

**ROTTWEIL.** Als Guido Singer den Merck-Finck-Standort Rottweil im Jahr 2005 eröffnete, war die Mitteilung bei den Kollegen in Frankfurt und Stuttgart für ein paar Lacher gut: „Er ist ein echter Rottweiler“ hieß es da in der hausinternen Kommunikation. „Einige wünschten sich gleich Fotos des Vierbeiners“, erinnert sich Standortleiter Singer schmunzelnd.

Tatsächlich rieben sich damals auch viele in der Region erstmal verdutzt die Augen. Die Privatbank Merck Finck wurde 1870 in München gegründet und ist mit ihren bundesweit 16 Standorten heute Teil der Luxemburger Quintet Private Bank. Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, München ... – und Rottweil. Warum eine Privatbank zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb? „Genau deshalb“, erklärt Guido Singer, der – ebenso wie sein fünfköpfiges Team – aus der Region stammt und sich auch privat dort engagiert, unter anderem als sportlicher Leiter des Perspektivkaders beim Handballbundesligisten HBW Balingen-Weilstetten.

„Die Region zwischen Freiburg, Bodensee und Stuttgart ist eine der stärksten Mittelstandsregionen. Und warum soll man die Unternehmer unbedingt aus einer Metropole heraus betreuen? Das machen doch alle. Wir sind lieber gleich hier vor Ort.“

Merck Finck bietet von Rottweil aus strategische Vermögensplanung und Vermögensverwaltung für Unternehmerfamilien, vermögengere Privatkunden, aber auch gemeinnützige Stiftungen und Unternehmen. Die Privatbank berät zu Anlagen beispielsweise in Wertpa-



Bild: Ralf Graner

Merck-Finck-Standortleiter Guido Singer in der traditionsreichen Unternehmervilla Duttenhofer in der Rottweiler Königstraße. Vor vier Jahren zog die Privatbank dorthin um.

pieren, Immobilien, Agrarflächen, Wald sowie Private Equity und verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz bei der Finanzplanung. Der Erfolg gibt dem Standort seit 17 Jahren Recht. Auch in der Pandemie hat er gut performt: Blickte man schon im ersten Coronajahr auf ein „herausragendes“ Ergebnis zurück, „war 2021 das bisher erfolgreichste Jahr des Standortes“, so Singer. Die Zahl der Kunden wuchs 2021 um zehn Prozent. Das verwaltete Vermögen legte in den vergangenen beiden Jahren um insgesamt 40 Prozent zu. Weitere Angaben möchte die Bank dazu nicht machen.

Für Guido Singer hat das Wachstum mehrere Gründe: „Zum einen durch die gute Performance der getätigten Investments, zum anderen durch Vermögen, die unsere Kunden von anderswo zu uns transferiert haben.“ Auch Neukunden hat der Rottweiler Standort in der Pandemie gewinnen können, „trotz Lockdowns und eingeschränkter Besuchsmöglichkeiten“, wie Singer sagt. „Weil der Großteil unserer Kunden auf Empfehlung kommt, bedeutet das schon einen Vertrauensvorschluss, sodass sich ein gutes Kennenlerngespräch zurnot auch mal via Teams führen lässt.“

uh

Neue Photovoltaikanlage

# Strom für die Freiburger Großmarkthalle

**FREIBURG.** Die Solar-Bürger-Genossenschaft eG (Solargeno) plant, installiert und betreibt Photovoltaikanlagen (PV) – seit Ende vergangenen Jahres auch jene auf dem Dach der Landwirtehalle auf dem Großmarktgelände in Freiburg. Deren Kosten lagen bei rund 30.000 Euro. „Den Anstoß zu diesem Projekt gab das städtische Umweltschutzamt“, sagt Solargeno-Vorstand Burghard Flieger.

Die Leistung der PV-Anlage liegt bei 30 Kilowattpeak (kWp), sodass sie jährlich rund 28.500 Kilowattstunden Solarstrom erzeugen kann. Die netztechnischen Gegebenheiten auf dem Gelände sowie am An-

schlusspunkt in das öffentliche elektrische Versorgungsnetz erlauben derzeit keine größere Anschlussleistung, obwohl auf dem Großmarktgelände reichlich Dachflächen zur Verfügung stehen. Burghard Flieger geht davon aus, dass mindestens 80 Prozent des erzeugten PV-Stroms vor Ort genutzt werden und der übrige Teil ins öffentliche Netz eingespeist würde. Die Großmarkthalle könne damit etwa zehn Prozent ihres Eigenbedarfs decken.

Wie viel die Kunden für den Solarstrom von Solargeno zahlen, hängt maßgeblich mit den Kosten zusammen, die die PV-Anlagen zum

Zeitpunkt der Installation verursachen. „Da sich diese im Nachhinein nicht mehr verändern, können wir für den Eigenstromanteil bei der Stromlieferung über mehrere Jahre faktisch konstante Preise festlegen und sind unabhängig von deren Entwicklung auf dem Energiemarkt“, sagt Burghard Flieger. „Wichtig ist allerdings zu wissen, dass sich der Lieferpreis für den Strom nicht allein von dem PV-Strompreis abhängt, sondern auch vom gelieferten Reststrompreis mitbestimmt wird.“ Seit Jahresbeginn gilt in Baden-Württemberg eine Solarpflicht für Dächer von gewerblichen Neubauten.

ks

## Neues Joint Venture

# Solarbranche am Standort Freiburg wächst

**FREIBURG.** M10 Solar Equipment GmbH – so heißt das im November 2021 gegründete Joint Venture des Freiburger Automatisierungunternehmens M10 Industries AG und der Todtnauer Zahoransky AG, die unter anderem im Maschinenbau aktiv ist. Beide bündeln darin ihre Kompetenzen in den Bereichen Photovoltaik (PV) sowie Fertigungs- und Automatisierungstechnik. Herzstück des Start-ups ist eine neue Verschaltungsanlage, die klassische Siliziumsolarzellen nach der „Schindel-Matrix“-Technologie automatisiert zu PV-Modulen zusammensetzt. Mitarbeiter von M10 Industries und vom Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme (ISE) haben diese innerhalb des Forschungsprojekts „Shirkan“ entwickelt, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert wurde. Um die neue Anlage im PV-Markt etablieren zu können, hat M10 Industries einen Partner gesucht und diesen in Zahoransky gefunden.



Die M10-Schindel-Matrix-Solarzellen-Verschaltungsanlage, für die das Joint Venture gegründet wurde.

Wie funktioniert die M10-Schindel-Matrix-Solarzellen-Verschaltungsanlage? Vereinfacht erklärt, ordnet sie die PV-Zellen, die die Form von Solarzellstreifen haben, abstandsfrei, überlagernd und versetzt an und verbindet diese mit einem leitfähigen Kleber. So entsteht eine homogene Fläche in der Optik eines Mauerwerks. Über die weiteren Eigenschaften der PV-Module sagt Michael Kröffges, Business Development Manager bei M10 Industries: „Die Solarzellen sind so geschaltet, dass der Stromfluss nur punktuell ausfällt, wenn Laub oder Wolken für Schatten sorgen, und nicht in der gesamten Reihe unterbrochen wird. Daher erzeugen die PV-Module vergleichsweise mehr Strom.“ Die Verschaltungsanlage von M10 Solar Equipment kann sowohl flache als auch bis zu einem gewissen Grad gekrümmte Solarmodule herstellen, neben Quadraten und Rechtecken sind auch Dreiecke möglich. „Durch diese Flexibilität können Architekten die Module zum Beispiel großflächig in Hausfassaden einplanen und somit unscheinbar ästhetisch implementieren. Auch der Einsatz auf Autodächern und der Außenhaut von Schiffen ist denkbar.“

Die erste Anlage hat M10 Solar Equipment bereits verkauft. Aktuell arbeiten 20 Mitarbeiter in Freiburg daran, diese bis zum Frühsommer 2022 in Serie fertigen und vertreiben zu können. Zielmarkt ist Europa. Mit diesem Fokus solle die gerade wieder erwachte Solarindustrie auf dem Kontinent gestärkt werden, betont Michael Kröffges. ks

## KURZ NOTIERT

Die **Westiform-Gruppe** aus Ortenberg hat zum ersten Januar die **Nordlicht GmbH** mit Sitz in Friedrichsdorf (Rhein-Main-Gebiet) von der **Arnold AG** übernommen. Neuer Geschäftsführer ist Nils Brucker, die bisherige Geschäftsführerin, Kerstin Daudert, wird Brucker noch bis April unterstützen, um so die reibungslose Übergabe zu gewährleisten. Westiform stellt Leuchtwerbbeanlagen, POS-/Shopfitting-Elemente, technische Kunststoffteile und Digital-Signage-Elemente her. 2021 hat das Unternehmen, das zur **Pentapart** Beteiligungsgesellschaft gehört, die auf Beleuchtungsschilder für Supermärkte spezialisierte Gaggenauer Firma **Dambach** übernommen. Neben dem Automotive-Bereich sowie dem Lebensmitteleinzelhandel erweitert Westiform mit der Übernahme von Nordlicht das Leistungsspektrum auf die Bereiche Architektur, Lichtsteuerung und Lichtgestaltung. Das Unternehmen beschäftigt derzeit circa 160 Mitarbeiter. Für 2022 ist nach eigenen Angaben ein mittlerer zweistelliger Millionenumsatz geplant.

Vergangenen Dezember hat die **Stiegler Internet Service GmbH** den Internetanbieter **Telsakom GmbH** aus Sasbachwalden (Ortenaukreis) erworben. Zum Kauf gehören laut Unternehmensmeldung deren Netze vor Ort, in Waldachtal, Pfalzgrafenweiler und Wörnersberg (alle drei Landkreis Freudenstadt), Lenningen (Landkreis Esslingen), Pleidelsheim (Landkreis Ludwigsburg) und Simmersfeld (Landkreis Calw). Diese grenzen mehrheitlich an bereits bestehende Versorgungsgebiete von Stiegler Internet Service, dessen unternehmerischer Fokus auf dem Ausbau der Internetversorgung im ländlichen Raum liegt. Neben mehr als 2.000 DSL- und Glasfaser-Kunden hat das Unternehmen mit Sitz in Schönau im Schwarzwald auch alle Mitarbeiter von Telsakom und dessen Geschäftsführer übernommen.

Die Freiburger **Schwarzwaldmilch-Gruppe** verzichtet laut einer Pressemeldung vom Dezember 2021 darauf, die Arbeiten an ihrer geplanten Käsemanufaktur in Titisee-Neustadt fortzuführen. Als Grund wird der Preisanstieg in der Baubranche genannt. Aus Sicht von Schwarzwaldmilch-Geschäftsführer Andreas Schneider erlaube es die Kostensituation daher nicht, das Vorhaben „unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit nachhaltig weiterzuverfolgen“. Ursprünglich angedacht war eine Käseproduktion mit dazugehörigem Restaurant, einem Marktbereich und einem Erlebnisrundgang.



Gründer-Nachwuchs

# Corona getrotzt

Aktuelle Studien zeigen: Es wird trotz Pandemie weiter gegründet. Ein bisschen zögerlicher zwar, aber mit einer neuen Qualität. Was es von der Start-up-Front zu berichten gibt. Dazu fünf junge Unternehmen im Porträt.

Bild: Adobe Stock

„**D**u machst dich während Corona selbstständig? Bist du noch zu retten?“ Sprüche dieser Art hat sich wohl so mancher Jungunternehmer in den vergangenen zwei Jahren von seiner Umwelt anhören müssen. Und bestimmt war das Gründen und Etablieren schon mal deutlich leichter als während dieser Pandemie. Einige der neuen Start-ups aus der Region sind dadurch langsamer vorangekommen als geplant oder haben ihr Geschäftsmodell entsprechend überarbeiten müssen, wie etwa die Gründer von Couch in the Woods aus Furtwangen (rechts) oder von Subsequent aus Konstanz (Seite 50) berichten.

Ein Großteil der Unternehmensgründer (71 Prozent) hat es ihnen mit dem Anpassen der Geschäftsidee gleichgetan, stellt der „DIHK-Gründungsmonitor 2021“ fest, der im Herbst veröffentlicht wurde. Gut ein Fünftel des Nachwuchses hat sich laut Studie sogar nochmal komplett neu ausgerichtet. Aber immerhin jedes dritte junge Unternehmen berichtet für das Jahr 2020 von positiven Auswirkungen der Pandemie auf die Firma.

Während in lockdowngebeutelten Branchen wie dem Gastgewerbe und dem Handel in 2020 noch deutlich zurückhaltend gegründet wurde – von 2019 auf 2020 ging hier die Zahl der neuen Unternehmen laut Gründungsmon-

itor um 32 und 26 Prozent zurück –, scheinen technologiegetriebene Gründungen trotz Corona wieder im Aufwind.

Das legt der „Startup Monitor 2021“ für die Regionen Südlicher Oberrhein und Hochrhein nahe. Er wurde im Dezember vorgestellt, und an ihm haben 72 Start-ups aus dieser Region teilgenommen. Danach legten die Neugründungen von 2019 auf 2020 wieder um 40 Prozent zu und übertrafen damit deutlich den Bundes- und den Landesschnitt von 13 und 19 Prozent. Zwischen 2019 und Mitte 2021 entstanden in den Regionen Südlicher Oberrhein und Hochrhein 754 Startups, die sich durch innovative, wissensintensive und teils technologiebasierte Geschäftsmodelle auszeichnen. Bevorzugt sind sie, so die Studie, in der Ernährung und der Medizin unterwegs (siehe Grafik) und zielen in ihren Geschäftsmodellen zu einem großen Teil auf Technologieentwicklung (25 Prozent), Software-as-a-Service-Lösungen (22 Prozent) und Onlinehandel und -verkauf (14 Prozent).

## Gründungswille wieder da

Konkrete Zahlen für das Gründungsgeschehen im gesamten vergangenen Jahr über alle Branchen und inklusive klassischer Ge-

i

### IHK Hochrhein-Bodensee:

Alexander Vatovac

☎ 07531 2860-135

✉ alexander.vatovac@konstanz.ihk.de

### IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg:

Maik Schirling

☎ 07721 922-349

✉ schirling@vs.ihk.de

### IHK Südlicher Oberrhein:

Christian Müller

☎ 07821 2703-641

✉ christian.mueller@freiburg.ihk.de

schäftsmodelle liegen noch nicht vor, doch beobachten die Gründungsexperten aller drei IHKs der Region, dass die Zahl der Beratungsanfragen wieder gut zugelegt hat (mehr zu den Angeboten der IHKs auf Seite 50).

„Wir hatten einen kleinen Gründungsstopp im Frühjahr 2020, weil die Menschen etwas verunsichert waren, aber das hat sich ganz schnell gelegt“, berichtet Maik Schirling, Existenzgründungsberater bei der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg. „Ich glaube, viele haben dann die Digitalisierung als Chance in der Pandemie für sich entdeckt.“ Unterm Strich habe sich, so Schirling, das Gründungsgeschehen in seiner Region in der Pandemie nur um wenige Prozent verringert. Auch Alexander Vatovac, Gründungsberater bei der IHK Hochrhein-Bodensee, bestätigt, dass man seit Frühjahr 2021 sowohl bei Neugründungen wie auch Nachfolgen wieder auf Vor-Corona-Niveau sei. Dabei stellt er fest, dass die Gründer das Thema online inzwischen alle gleich mitdenken. „Auch im klassischen Handel gibt es niemanden mehr, der nicht zugleich eine eCommerce-Strategie

entwickelt.“ Kollege Maik Schirling ergänzt: „Vor ein, zwei Jahren hätte ich in unserer Region neben der Industrie noch Einzelhandel und Gastronomie als großen Schwerpunkt in der Beratung genannt. Seit Corona sind dagegen Geschäftsmodelle rund um Digitalisierung deutlich häufiger.“

### Mehr digitale Ideen

Ging es bis vor zehn Jahren nur in fünf bis zehn Prozent der Fälle um technologieorientierte Gründungen, sei die Zahl in den letzten Jahren auf 15 bis 20 Prozent gewachsen, schätzt auch Christian Müller, der bei der IHK Südlicher Oberrhein Existenzgründer berät.

Und er beobachtet, dass die Zahl der Gründerinnen mit innovativen und technologieorientierten Ideen stetig zunimmt. Sie sind dort – wie auch bei den klassischen Geschäftsmodellen – zwar nach wie vor in der Minderheit, aber mit steigender Tendenz. Der Startup-Monitor 2021 ermittelte für die Region Südlicher Oberrhein und Hochrhein eine Quote von 24 Prozent bei den Start-up-Gründerinnen gegen 18 Prozent im Bundesdurchschnitt. **uh**

## Branchen der Start-up-Gründungen

(2019 bis Q2/2021)

in Prozent

### Umwelttechnologie

5 % Südlicher Oberrhein/Hochrhein

2 % Deutschland

### Ernährung

19 % Südlicher Oberrhein/Hochrhein

8 % Deutschland

### Industrie

11 % Südlicher Oberrhein/Hochrhein

5 % Deutschland

### Medizin

16 % Südlicher Oberrhein/Hochrhein

11 % Deutschland

Quelle: Startup Monitor Südlicher Oberrhein und Hochrhein 2021

## COUCH IN THE WOODS

Vier ehemalige Studenten, eine Spielidee: **Robert Döhler** (30), **Markus Weiß** (30), **Denis Eksakustos** (28) und **Adrian Vögtle** (28) gründeten mehr oder weniger direkt aus der Uni heraus im Januar 2020 ihre GbR „Couch in the Woods“ in Furtwangen. Space Strikers heißt ihr Produkt, das voraussichtlich im Frühjahr für die dann neue Amico-Konsole des amerikanischen Unternehmens Intellivision auf den Markt kommen wird. Gespielt wird vor allem vom Sofa aus – Space Strikers ist ein sogenanntes „Family & Friends“-Spiel, so einfach gehalten, dass es auch mit einer großen Anzahl an Spielern sowie für viele Altersgruppen spielbar ist. Mit einem Raumschiff soll der Ball ins gegnerische Tor gebracht werden. Unterschiedliche Spielmodi ermöglichen abwechslungsreiche Varianten. Das Büro der vier Gründer befindet sich in einem zum Teil von der Stadt finanzierten Co-Working-Space: Ein heller, gemütlicher Raum, in dem sie kreativ arbeiten, planen und entwickeln. Finanziert hat sich Couch in the Woods über das Förderprogramm Exist. Ihr Netzwerk, den, wie sie sagen, „wichtigsten Pfeiler“, haben sie bereits während des Studiums – unter anderem bei diversen Gamingevents – aufgebaut. Darüber holen sich die Spieleentwickler bei Bedarf Rat und Expertise ein. Die Coronapandemie hat das junge Unternehmen etwas ausgebremst, die Vier akquirieren aktuell auch Auftragsarbeiten im Bereich Softwareentwicklung und Graphik, um sich zu finanzieren. Für 2022 stehen weitere Förderanträge auf dem Plan und damit auch ein neues Projekt der vier Spieleentwickler aus dem Schwarzwald. **ak**



Die vier Gründer von „Couch in the Woods“: Denis Eksakustos, Robert Döhler, Markus Weiß und Adrian Vögtle (von links).



## „Savage Chocolate“ Leon Kroher und Jacob Hensler Schokoladenfabrik GbR

**Gründer:** Leon Kroher (24, links),  
Jacob Hensler (23)

**Ort:** Freiburg

**Gründung:** August 2019

**Branche:** Lebensmittel

**Idee:** Fruchtgummis mit Schokolade

Firmengeschenke mal anders

# Wilde Schokolade

### Bunte Fruchtgummis, getunkt in Zartbitterschokolade: Wie kam es zu dieser Kombination?

**Jacob Hensler:** Die Idee entstand 2019, als Leon und ich durch Kanada gereist sind. Wir saßen am Lagerfeuer in den Bergen, der eine mit Schokolade, der andere mit Fruchtgummis, und im Spaß entstand die Idee, beides miteinander zu kombinieren. Kurz nach meiner Rückkehr habe ich mir ein Bein gebrochen und hatte plötzlich viel Zeit, um den Gedanken weiterzuspinnen. Schnell war klar: Wenn wir das jetzt nicht probieren, wann dann?

### Ihre Produkte sind teils vegan und palmölfrei, alles wird in Deutschland verarbeitet und die fertige Ware in Freiburg von Caritas-Mitarbeitern nachhaltig verpackt. Warum?

Wir wollen nicht nur etwas Kreatives entwickeln, sondern unserer unternehmerischen Verantwortung gerecht werden. Mit der Idee hinter Savage Chocolate haben wir einen Nerv getroffen, denn immer mehr Menschen kaufen gezielt regionale Produkte und verzichten auf tierische Nahrungsmittel. Wir hoffen, dass noch mehr Leute auf den Nachhaltigkeitszug aufspringen, damit dieser kein Trend bleibt und uns gemeinsam ein echter Wandel gelingt.

### Wie haben Sie die Gründung finanziert?

Zu Beginn größtenteils mit privaten Ersparnissen. Das ging, weil die Kosten für Verpackung und Marketing überschaubar blieben und wir damals noch alles selbst gemacht haben. Die ersten Prototypen sind in der Küche meiner Mama entstanden, Freunde und Familie waren unsere Testesser. Als es richtig losging, hatten wir großes Glück und durften die gewerbliche Küche von Freunden nutzen. Die ersten externen Gelder haben wir 2021 über eine Crowdfunding-Kampagne erhalten, die in Zusammenarbeit mit der Badenova entstanden ist. Darüber haben wir 2.500 Euro eingesammelt und diese in unsere vegane Produktreihe investiert.

### Sie studieren Business und Management, ihr Co-Gründer Wirtschaftsinformatik. Wie vereinbaren Sie Savage Chocolate mit Ihrem Studium?

Damit die Freizeit unter diesem Spagat nicht noch mehr leidet, haben wir Leistungen outgesourct. Wir produzieren und verpacken die Süßigkeiten zum Beispiel nicht mehr selbst, haben eine Praktikantin, die unsere Social-Media-Kanäle betreut, und eine externe Mitarbeiterin für den Vertrieb.

### Wo steht Savage Chocolate heute?

Wir sind personell auf zwei Mitarbeiter gewachsen und vertreiben aktuell die Savage Vegan, Savage Sticks und Savage Schnuller. Inzwischen haben wir uns auch aus den Stadtgrenzen Freiburgs herausgearbeitet und kooperieren mit dem Einzelhandel in der Region und in verschiedenen Großstädten wie Stuttgart, München und Hamburg. Der Onlineshop läuft auch gut.

### Was planen Sie für die Zukunft?

Savage Chocolate wird gerne von Unternehmen als Firmengeschenk gekauft. Wir hatten unter anderem die Uniklinik Freiburg und die IU Hochschule Freiburg als Partner, die unsere Produkte an ihre Mitarbeiter verschenkt haben. Hierauf wollen wir uns in Zukunft besonders fokussieren und auch kleinere Verpackungseinheiten anbieten, die Hotels etwa als Willkommensgeschenke nutzen können. Langfristig wäre auch ein Savage-Chocolate-Shop in der Freiburger Innenstadt schön. Zudem möchten wir den baden-württembergischen Markt noch stärker für uns gewinnen.

**Interview:** ks

## MARINA BÜRKLE-MAIER

„Nähen ist einfach wie zaubern können“, schwärmt **Marina Bürkle-Maier**. Nach der Geburt ihres ersten Sohnes ließ sie ihr ehemaliges Hobby Nähen wieder aufleben und fertigte erst Baby- und dann Kinderkleidung. Als ihr zweiter Sohn sechs Monate alt war, machte sie ihr Hobby zum Beruf und sich in ihrem Wohnort Ohlsbach damit selbstständig: Die 42-jährige gelernte Rechtsanwaltsfachangestellte vertreibt seit 2019 selbstgenähte Kleidung für Babys, Kinder und Frauen. Den Start machte Marina Bürkle-Maier von zu Hause. Ein Jahr später erhielt sie die Möglichkeit, in der Ortengemeinde ein Ladengeschäft zu eröffnen – und griff zu. Unter dem Namen „**Dorfkind Kindersecondhand & Selbstgenähtes**“ vertreibt Marina Bürkle-Maier seit November 2020 vor allem selbstgenähte Baby-, Kinder-, aber auch ein wenig Damenkleidung von sich und drei weiteren regionalen Labels sowie – als zweites Standbein – gebrauchte Kinderkleidung und Zubehör. „Diesen Mix gab es hier noch nicht, und er kommt gut an“, sagt die Jungunternehmerin. Während der Lockdowns war er für sie sogar „überlebenswichtig“. Denn wegen des Secondhandsortiments wurde sie als Babyfachmarkt eingestuft und durfte öffnen, berichtet Bürkle-Maier. Geöffnet hat sie nach wie vor vormittags. Doch auch nachmittags – wenn es die Kinder, inzwischen drei und acht Jahre alt, zulassen – und abends arbeitet sie von zu Hause weiter, erledigt Administratives und näht Frauenkleidung. Marina Bürkle-Maier freut sich, dass sie den Mut fand, ihren Traum zu verwirklichen und über die wachsende Bekanntheit auch über Ohlsbach und Umgebung hinaus. **mae**



## RETAMO SOFTWARE

„Retamo verhilft starken Unternehmen zu einer starken Reputation im Internet.“ Mit diesem Slogan werben die Jugendfreunde **Nico Trittmacher** (35), **Raphael Kempf** (32), **Joe Krumhard** (34) und **Konstantin Kopf** (34) für ihr Unternehmen und ihre Geschäftsidee. Auf diese kam Nico Trittmacher, als ihm bei seiner Arbeit als selbstständiger Webentwickler auffiel, „dass viele Unternehmen nicht wissen, wie sie mit negativen Bewertungen im Internet umgehen sollen“. Daher hat er Ende 2019 zusammen mit dem Kommunikationsdesigner Kopf die **Retamo Software GmbH** in Offenburg aufgebaut. Im April 2020 holten sie den Steuerfachwirt Kempf und den Vertriebsspezialist Krumhard mit an Bord und gründeten gemeinsam offiziell das Unternehmen. Ein gutes halbes Jahr später brachten sie ihre Software auf den Markt, über die Unternehmen über alle Bewertungen auf verschiedenen Plattformen informiert werden und über die sie direkt darauf reagieren können. „Negative Bewertungen sind nicht schlimm, man muss aber darauf antworten und die Gründe dafür suchen“, sagt Trittmacher. Fürs Nutzen der Software zahlen die bislang rund 100 Kunden Retamo eine monatliche oder jährliche Gebühr. Im September haben die vier Gründer die Conversion Maker GmbH aus Offenburg als Investor und strategischen Partner mit an Bord geholt. „So können wir uns jetzt in Vollzeit richtig reinhängen und die Wachstumsphase beginnen“, sagt Trittmacher. Zurzeit bauen sie den Vertrieb auf, im zweiten Quartal sollen die ersten Mitarbeiter eingestellt werden. **mae**



Die Gründer der Retamo Software GmbH: Konstantin Kopf, Raphael Kempf, Nico Trittmacher und Joe Krumhard (von links).



## SUBSEQUENT

Was ist Taktik, was Zufall? Wie oft und wie lange sind die Spieler einer Fußballmannschaft während eines Spiels im Ballbesitz? Mit solchen Fragen beschäftigt sich **Manuel Stein** (33, Bild) Geschäftsführer der **Subsequent GmbH** in Konstanz, bereits seit seinem Studium. Im Februar 2021 gründete der promovierte Informatiker gemeinsam mit Philip Zimmermann (25, CTO) das Unternehmen, das sich auf die Entwicklung von Künstlicher Intelligenz für die Analyse von Bewegungsdaten in Echtzeit spezialisiert hat. Tracking und abstrakte Analysen gibt es schon länger, Subsequent vereint jedoch Aufnahme und Analyse in einem Bild. Dazu bedarf es nicht einmal einer professionellen Ausstattung – ein Handyvideo reicht aus. Angewendet wird die Software derzeit vor allem im Mannschafts- und Einzelsport. In Planung ist der Einsatz auch für die Behandlung von neurologischen Krankheiten, beispielsweise bei Schlaganfallpatienten. Unkomplizierte und detaillierte Analysen der Bewegungsabläufe sollen für die Therapie genutzt werden. Das neueste Projekt der Konstanzer ist die Weiterentwicklung von Onlinesportkursen, beispielsweise beim pandemiebedingten Yoga via Internet. Wendet ein Trainer die Software bei der Videoübertragung an, kann er direkt erkennen, wo er unterstützen oder korrigierend eingreifen muss, auch wenn die Teilnehmer nicht vor Ort, sondern zu Hause mitmachen. Finanziert hat sich Subsequent über eigene Mittel, ein Existenzstipendium des Bundeswirtschaftsministeriums bildete die Grundlage des Vorhabens. Die Gründung während der Pandemie war nicht ohne Risiken: „Das Fußballgeschäft hat unter Corona sehr gelitten“, sagt Manuel Stein. „Doch wir haben versucht, über den Tellerrand hinauszublicken und auch in vielen anderen Domänen aktiv zu sein.“

ak

## STARTHILFE FÜR GRÜNDER

### ■ Übersicht der IHK-Beratungsangebote für Gründer. IHK Hochrhein-Bodensee:

🌐 [www.konstanz.ihk.de](http://www.konstanz.ihk.de) ☎ 1668998

### IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg:

🌐 [www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de/gruender](http://www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de/gruender)

### IHK Südlicher Oberrhein: 🌐 [www.suedlicher-oberrhein.ihk.de/starthilfe/unternehmensgruendung2](http://www.suedlicher-oberrhein.ihk.de/starthilfe/unternehmensgruendung2)

■ **Individuelle Gründungsberatung der IHKs.** Hilfe zu Businessplänen, Rechtlichem, Netzwerken, Stellungnahmen für Finanzmittel, zur Förderlandschaft, Rechtsformwahl). Ansprechpartner siehe Kasten Seite 46

■ **Startercenter Südwest.** Verbund der drei IHKs im Südwesten u.a. zur Unterstützung von Existenzgründern  
🌐 [www.startercenter-suedwest.de](http://www.startercenter-suedwest.de). Inklusive Online-Seminarreihe „Gründer Tea Time“ ☎ 5367536

■ **Gründungswerkstatt** der IHKs und Handwerkskammern.

🌐 [www.gruendungswerkstatt-deutschland.de](http://www.gruendungswerkstatt-deutschland.de) sowie

🌐 [www.gruendungswerkstatt-baden-wuerttemberg.de](http://www.gruendungswerkstatt-baden-wuerttemberg.de)

■ **Gründungsseminare der IHK Hochrhein-Bodensee.**

🌐 [www.konstanz.ihk.de](http://www.konstanz.ihk.de), live in Konstanz ☎ 2987422, live in Schopfheim ☎ 2485692, online ☎ 5144484

■ **Startschuss Gründung.** Monatliche Einführungsseminare der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg für Gründer in der Frühphase  
🌐 [www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de](http://www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de) ☎ 4412788

■ **Gründergarage der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg.** Kostenfreies Intensivcoaching für fortgeschrittene Gründer, Dauer vier Monate, 21 Abende, Bewerben bis 20. März für Start im April. Infos und Bewerbung: Maik Schirling ✉ [gruendergarage@vs.ihk.de](mailto:gruendergarage@vs.ihk.de) ☎ 07721 922-349 🌐 [www.gruendergarage-sbh.de](http://www.gruendergarage-sbh.de)

■ In Vorbereitung: **Neue Informations-/Beratungsplattform für Start-ups/Gründer** der IHK Südlicher Oberrhein. Inklusive Netzwerk für Start-ups, Unternehmen und Business Angels. Geplanter Start: Frühjahr 2022. 🌐 [www.suedlicher-oberrhein.ihk.de/starthilfe](http://www.suedlicher-oberrhein.ihk.de/starthilfe)

■ **Existenzgründer-Workshops** der IHK Südlicher Oberrhein  
🌐 [www.suedlicher-oberrhein.ihk.de](http://www.suedlicher-oberrhein.ihk.de) ☎ 4584848 (Teil 1: Orientierung) ☎ 4584854 (Teil 2: Vertiefung)

■ Förderprogramm **Start-up BW Pre-Seed.** Programm für Frühphasenförderung verlängert bis Ende 2022 🌐 [www.startupbw.de/finanzierung-foerderung/finance/pre-seed](http://www.startupbw.de/finanzierung-foerderung/finance/pre-seed)

■ Landeswettbewerb **Start-up BW Female Founders Cup** für Gründerinnen. Bewerben bis 17. Februar 🌐 [www.startupbw.de/wettbewerbe/elevatorpitch/femalefounderscup](http://www.startupbw.de/wettbewerbe/elevatorpitch/femalefounderscup)

## EXISTENZGRÜNDUNGS- UND NACHFOLGEBÖRSE

Langjährig etabliertes Modegeschäft in Staufen i.Br. sucht Nachfolger. Schlüsselfertige Übernahme inkl. Kundenstamm, Ladeneinrichtung, Onlineshop und Personal. Kapital erforderlich. **FR-EX-A-01/22**

International tätiges Unternehmen im Maschinen-/Anlagenbau sucht Nachfolger. Das Unternehmen – über 20 Jahren erfolgreich im Maschinen- und Anlagenbau – steht im Zuge einer Nachfolgeregelung zum Verkauf. Alle Maschinen und Anlagen werden im Hause konstruiert, gefertigt, bei den Kunden aufgebaut und in Betrieb genommen. Auch der Schaltschrankbau und die Softwareerstellung werden im Unternehmen durchgeführt. Durch die hohe Fertigungstiefe und das erworbene Know-how werden auch kundenspezifische Lösungen immer wieder gut umgesetzt. Mit Service-/Wartungsverträgen werden zusätzliche Erträge erzielt. Der Kundenkreis umfasst die komplette metallverarbeitende Industrie. Vom Kleinbetrieb bis zum Großkonzern. Da die Maschinen/Anlagen teils auch im Recycling eingesetzt werden, ist mit weiterem Wachstum zu rechnen. Die Übergabe wird unterstützend begleitet und soll in den nächsten zwei Jahren durchgeführt werden. **FR-EX-A-02/22**

Dipl. Wirt. Ing. und Softwareberater aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis mit fundierter Erfahrung in Industrie (Entwicklung, Fertigung, Produktion, Vertrieb) sowie Hotelwesen, Handwerk und Marketing sucht branchenneutral/-übergreifend Unternehmen zur Übernahme. Es kann weitergeführt, integriert oder zukunftsorientiert aufgestellt werden. Die Übernahme kann individuell verhandelt und umgesetzt werden. Im Fokus steht der Fortbestand des Unternehmens, welches mit neuen Geschäftsmodellen auf kommende Jahre ausgerichtet werden kann. Internationale Erfahrung, kein Heuschrecken-Invest. **KN-EX-N-662/22**

Für unser Blumenfachgeschäft suchen wir aus Altersgründen einen Nachfolger. Wir sind ein seit über 90 Jahren familiengeführtes Unternehmen in zweiter Generation. In zentraler Stadtlage im Kreis Schwarzwald-Baar-Heuberg gelegen, bietet unser Ladengeschäft eine Verkaufsfläche von ca. 70 qm, plus Nebenräume, Keller, Garagen. Wir bieten dieses vorzugsweise zum Kauf an; auch eine Pacht wäre möglich. Unser Angebot umfasst: individuelle Floristik für jeden Anlass (Sträuße, Gestecke, Dekorationen, Hochzeits- und Trauerfloristik, saisonale Ereignisse), Zimmer- und Gartenpflanzen inkl. Zubehör, Bepflanzung kundeneigener Behältnisse wie Schalen oder Balkonkästen Grabbepflanzungen sowie Dauergrabpflege, Fleurop-Service. Nahegelegene Großhändler bieten eine sichere Warenversorgung. Zudem bestehen nachfolgende Mitgliedschaften: Fachverband Deutscher Floristen, Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner, Gartenbauverband Baden-Württemberg – Hessen, Fleurop AG. Haben wir Ihr

## SO GEHT'S

Bei der Suche nach einem Nachfolger, einem zu übernehmenden Betrieb, einem Kooperationspartner, Geldgeber oder Handelsvertreter kann ein Eintrag in den Börsen helfen. Diese Kleinanzeigen sind ein Service der drei Industrie- und Handelskammern im Südwesten. Angebote und Gesuche werden einmalig kostenfrei mit Chiffrenummer veröffentlicht. Inserenten wenden sich an:

### IHK Südlicher Oberrhein

Nicole Kintzinger,  
☎ 0761 3858-145,  
✉ nicole.kintzinger@freiburg.ihk.de

### IHK Hochrhein-Bodensee

Birgitt Richter  
☎ 07531 2860-139,  
✉ birgitt.richter@konstanz.ihk.de

### IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Larissa Kratt  
☎ 07721 922-138,  
✉ kratt@vs.ihk.de

Die IHK-Ansprechpartner nehmen auch Zuschriften zu den Inseraten entgegen. Welche IHK zuständig ist, zeigen die ersten Buchstaben der Chiffrenummer: **FR** steht für die IHK Südlicher Oberrhein, **KN** für die IHK Hochrhein-Bodensee und **VS** für die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg. Die Zuschriften werden kostenfrei an die Inserenten weitergeleitet. Redaktionsschluss für Veröffentlichungen in der März-Ausgabe: **7. Februar.**



**Bundesweite Existenzgründungsbörse:**  
www.nexxt-change.org

**Recyclingbörse:**  
www.ihk-recyclingboerse.de

Interesse geweckt? Dann freuen wir uns sehr über Ihre Kontaktaufnahme. **VS-EX-A-09/21**

## HANDELSVERTRETERBÖRSE

Kunststoffspritzerei mit zehn Spritzgussautomaten von 25 bis 280 Tonnen der Marken Arburg und KraussMaffei sucht Zusammenarbeit mit einem Handelsvertreter. Wir sind ein Familienbetrieb und spezialisiert auf kleine bis mittlere Losgrößen. Verarbeitet werden alle Standardkunststoffe außer PVC. Außerdem werden Zusatzleistungen wie Bedrucken, Lackieren, Kommissionieren, Baugruppenmontage auf Wunsch mit angeboten. **FR-HV-01/22**

## BETEILIGUNGSBÖRSE

Chance für Gastronomen (gerne auch Quer-/Neueinsteiger): Wir suchen einen Teilhaber für unser Feinkostgeschäft in guter Lage in attraktiver, oberschwäbischer Stadt. Wir haben die Konzession für den Ausschank alkoholfreier Heißgetränke und beabsichtigen eine Erneuerung und Ausweitung unseres Sortiments. Was Sie mitbringen müssen: Freundlichkeit, Engagement, Sachverstand und ein wenig Kapital. **KN-B-263/22**

Etabliertes Feinkostgeschäft im Raum Villingen-Schwenningen aus persönlichen Gründen zu verkaufen – geeignet auch für Existenzgründer, Quereinsteiger, Umsteiger. Schwerpunkt des Geschäftes ist der Verkauf von offenen, flüssigen Produkten. Wir sind seit 1996 erfolgreich als Franchise-Nehmer am Markt tätig. Das Geschäft ist seit seiner Gründung nachweislich hoch profitabel. Auch ist das Geschäft krisensicher, da wir Lebensmittel verkaufen. Unsere hochwertigen Produkte werden von einem treuen Kundenstamm sehr geschätzt. Der angemietete Laden (mit günstiger Miete) und die neu- und hochwertige Einrichtung können übernommen werden. Ebenso unsere langjährigen, kompetenten und zuverlässigen Mitarbeiter. Die Übergabe ist ab Frühjahr 2022 möglich. **VS-EX-A-26/21**

Leiter Logistik sucht Unternehmen zur Übernahme. Ehrgeiziger und zielstrebig junger Mann mit fast 20-jähriger Berufserfahrung, sucht ein Unternehmen das gerne die Ärmel hochkrempelt und dem Wort „gemeinsam“ noch eine besondere Bedeutung schenkt. Bezüglich der Branche bin ich offen für alles, meine Prämisse ist: es muss in der Zusammenarbeit Spaß machen. Produzierende/verarbeitende Unternehmen im Bereich Kunststoff/Metall/Holz (z.B. CNC-Fertigung, Schlosserei, Hersteller von sonstigen technischen Produkten), Medizintechnik. Standort des Unternehmens 78727 und Umkreis von ca. 50 km. Größe des Unternehmens: zwischen 20 und 200 Mitarbeitern. Jahresumsatz: muss stimmig sein zur Mitarbeiterzahl. Einarbeitung durch den jetzigen Stelleninhaber. **VS-EX-N-13/21**

# » Aufwand für alle Betriebe «

Als Bestandteil des Green Deal sieht die „EU-Taxonomie-Verordnung“ einen einheitlichen Klassifizierungsrahmen für die Bewertung nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten vor. Welche Auswirkungen diese Verordnung für Unternehmen mit sich bringt, erklärt DIHK-Experte Julian Schorpp.

## Herr Schorpp, ganz allgemein: Was ist die Taxonomie-Verordnung?

**Julian Schorpp:** Die Taxonomie-Verordnung ist ein EU-Gesetz, das im Juli 2020 in Kraft getreten ist. Es schafft einen Rahmen für die Einstufung der Nachhaltigkeit von wirtschaftlichen Tätigkeiten. Konkret geht es um sehr präzise und anspruchsvolle Kriterien, anhand derer bewertet werden soll, ob ein Unternehmen mit seinen Produkten zum Klima- und Umweltschutz beiträgt oder eben nicht. Die Kriterien für den Beitrag zum Klimaschutz wurden in großen Teilen bereits verabschiedet, für die Umweltschutzziele sind sie noch in Arbeit.

## Ab wann gilt die Verordnung? Und welche Unternehmen sind betroffen?

Erste Anwendungspflichten greifen bereits ab diesem Jahr und betreffen sowohl die Finanz- als auch die Realwirtschaft. Man muss wissen: Die Grundidee der Taxonomie ist, Finanzmarktakteuren eine Richtschnur für die Nachhaltigkeitsbewertung an die Hand zu geben. Zukünftig sollen Anbieter „grüner“ Finanzprodukte angeben, inwiefern die investierten Finanzmittel in Unternehmen fließen, deren Wirtschaftstätigkeiten die

Nachhaltigkeitskriterien der EU-Taxonomie erfüllen. Heutzutage sind die Maßstäbe noch unterschiedlich, die beispielsweise bei der Auflage eines „grünen“ Investmentfonds angewandt werden.

## In einem ersten Schritt sind also zunächst Banken und andere Finanzmarktakteure betroffen. Was ist mit der Realwirtschaft? Reichen Finanzunternehmen die Berichtspflichten letztlich einfach weiter?

Finanzmarktakteure wie Banken und Investoren werden offenlegen müssen, wie hoch der Anteil ihres Finanzierungsportfolios beziehungsweise ihrer Investitionen ist, der in solche Tätigkeiten fließt, die den Kriterien der Taxonomie entsprechen. Die Bank gibt also jedes Jahr an, wieviel Prozent der eigenen Finanzierungen „konform“ sind mit den Nachhaltigkeitsanforderungen der Taxonomie. Um diese Kennzahlen überhaupt berechnen zu können, bedarf es jedoch der entsprechenden Angaben der Bankkunden. In vielen Fällen werden diese daher entsprechende Daten über ihre eigene Taxonomie-Konformität liefern müssen. Das ist ein hochkomplexes Unterfangen – und hat natürlich perspektivisch Auswirkungen auf die Kreditvergabe.

### Ab 2022 sind zunächst große Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern betroffen; was ist mit dem Mittelstand? Welche Auswirkungen kommen für kleine und mittelgroße Unternehmen?

Die explizite Offenlegungspflicht laut Taxonomie-Verordnung betrifft Unternehmen, die laut EU-Recht über ihre Nachhaltigkeit Bericht erstatten müssen. Dies sind laut aktueller Rechtslage in der Tat vor allem größere, kapitalmarktnahe Unternehmen. Die Europäische Kommission hat jedoch im vergangenen Frühjahr vorgeschlagen, die Berichtspflichten auszuweiten. Dadurch würden viel mehr Unternehmen über ihre Nachhaltigkeit und damit auch ihre Taxonomie-Konformität berichten müssen. Darunter befänden sich vermehrt kleine und mittlere Unternehmen.

Praktisch kommt aber hinzu: Die aktuell bereits berichtspflichtigen Unternehmen reichen die an sie gestellten Anforderungen auch an ihre Zulieferer weiter. Denn um die eigene Taxonomie-Konformität umfassend beurteilen zu können, brauchen sie natürlich diese Daten. Dazu kommen noch die konkreten Auswirkungen der Berichtspflicht der Banken. Die können ihre Kennzahlen nur berechnen, wenn sie wissen, ob die Unternehmenskredite für wirtschaftliche Tätigkeiten genutzt werden, welche die Taxonomie-Kriterien einhalten. Der Kreditnehmer muss also genau dies offenlegen.

### Was raten Sie diesen kleinen und mittelgroßen Unternehmen?

Die Taxonomie wird viel weitreichendere Folgen haben als gemeinhin behauptet, weil auch kleine und mittlere Unternehmen wie erläutert über die Einbindung in eine Wertschöpfungskette oder aufgrund der Anforderungen der Finanzinstitute oder Kapitalgeber immer öfter Daten zur eigenen Nachhaltigkeit vorlegen werden müssen. Es ist deshalb wichtig, sich möglichst frühzeitig mit der eigenen Klima- und Umweltbilanz zu beschäftigen. Auch die Verbesserung dieser sollte in den Fokus rücken, denn perspektivisch ist zu erwarten, dass der Zugang zu Finanzierungen und die Konditionen davon abhängen werden. Erklärtes Ziel der Taxonomie ist neben der Schaffung von Transparenz, Kapital in als nachhaltig definierte Wirtschaftsbereiche umzulenken.

### Ist der EU mit der Taxonomie-Verordnung tatsächlich der große Wurf gelungen, oder kommt ein neues Bürokratiemonster auf uns zu?

Mit der Taxonomie kommt auf Unternehmen aller Größenkategorien viel Aufwand zu. Es ist zugleich fraglich, inwieweit sich damit die angestrebten klima- und umweltpolitischen Effekte erreichen lassen. Denn in der Praxis lässt sich wirtschaftliche Tätigkeit oft nicht trennscharf in nachhaltig und nicht nachhaltig einteilen, wie sich viele das vorgestellt haben: Unternehmen, die heute beispielsweise noch viel CO<sub>2</sub> emittieren, machen sich nun auf den Weg, ihre Produktionsverfahren und Energieversorgung umzustellen. Dieser Wandel hin zur Klimaneutralität sollte nicht ausgebremst werden, indem der Zugang zu Finanzierungen für den Wandel erschwert wird.

Zudem gilt: Viele heute noch emissionsintensive Branchen tragen mit ihren Waren zur Herstellung von Klimaschutztechnologien bei. So werden in jeder Windkraftanlage große Mengen Stahl oder Kupfer verbaut. Zudem scheiden sich bei manchen Aktivitäten die Geister. So ist noch nicht klar, ob Investitionen in Gaskraftwerke als nachhaltig gelten können. Deutschland wird hierauf aber in den nächsten Jahren angewiesen sein, um durch Atom- und Kohleausstieg wegfallende Kraftwerkskapazitäten zu ersetzen. Im schlechtesten Fall könnte die Taxonomie die deutsche Energiewende ausbremsen und verteuern.

Zuletzt ist die Taxonomie ein lebendiges Regelwerk, das ständig weiterentwickelt und ausgeweitet werden soll. Die Komplexität nimmt also tendenziell zu. Zudem zeigt sich bereits, dass die Taxonomie nicht wie ursprünglich geplant nur für den Finanzmarkt als Richtschur gelten wird. Bei staatlichen Förderregeln werden bereits Verweise auf die Taxonomie erwo-gen.

Das Interview erschien zunächst in „Wirtschaft in Mainfranken“, dem Magazin der IHK Würzburg-Schweinfurt.

» Auch kleine und mittlere Unternehmen werden immer öfter Daten zur eigenen Nachhaltigkeit vorlegen müssen «



#### ZUR PERSON

Julian Schorpp ist Referatsleiter Europäische Energie- und Klimapolitik bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) in Brüssel.

Personal

# Nicht jede Krankschreibung zählt

Mit einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung weist ein Mitarbeiter seinem Unternehmen nach, dass er erkrankt ist, und erhält sich damit zugleich seinen Vergütungsanspruch. Doch dieser Automatismus hat Grenzen, urteilt das Bundesarbeitsgericht.

Das Bundesarbeitsgericht hat mit einer Entscheidung vom 8. September 2021 (5 AZR 149/21) klargestellt, dass nicht jede Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU) zwingend zur Entschuldigung und zum Vergütungsanspruch führt. Denn wenn ein Arbeitnehmer sein Arbeitsverhältnis ordentlich kündigt und am Tag des Ausspruchs eine AU-Bescheinigung vorlegt, kann der Beweiswert dieser Bescheinigung insbesondere dann erschüttert sein, wenn die Dauer der Arbeitsunfähigkeit

deckungsgleich ist mit der Dauer der Kündigungsfrist. In dem Fall, der zu dieser Einschätzung des Gerichts führte, war eine Mitarbeiterin seit Ende August 2018 in einem Unternehmen beschäftigt. Am 8. Februar 2019 kündigte die Frau ihr Arbeitsverhältnis zum 22. Februar 2019 und legte der Arbeitgeberin eine auf den 8. Februar 2019 datierte, als Erstbescheinigung gekennzeichnete AU-Bescheinigung vor. Das Unternehmen verweigerte die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall und berief sich darauf, dass der Beweiswert der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung erschüttert sei, weil diese genau die Restlaufzeit des Arbeitsverhältnisses nach der Eigenkündigung der Arbeitnehmerin abgedeckt habe. Die Mitarbeiterin hat demgegenüber geltend gemacht, sie sei ordnungsgemäß krankgeschrieben gewesen und habe vor einem Burn-Out gestanden. Die Klage der Arbeitnehmerin hatte vor dem Bundesarbeitsgericht keinen Erfolg. Sie habe die von ihr behauptete Arbeitsunfähigkeit im Streitzeitraum zunächst mit einer AU-Bescheinigung nachgewiesen. Damit habe sie den entsprechenden Beweis angetreten. Aber: Diesen Beweiswert könne ein Arbeitgeber damit erschüttern, dass er tatsächliche Umstände darlege und gegebenenfalls auch beweise, die Anlass zu ernsthaften Zweifeln an der Arbeitsunfähigkeit gäben. Gelingt dies dem Arbeitgeber, müsse der Arbeitnehmer seinerseits



substantiiert darlegen und beweisen, dass er arbeitsunfähig gewesen sei. Der Beweis könne insbesondere durch Vernehmung des behandelnden Arztes nach entsprechender Befreiung von der Schweigepflicht erfolgen. Entsprechend dieser Vorgaben gelang es dem Unternehmen im verhandelten Fall zunächst also mal, den Beweiswert der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung zu erschüttern: Die Deckungsgleichheit zwischen der Kündigung vom 8. Februar zum 22. Februar 2019 und der am 8. Februar bis zum 22. Februar 2019 bescheinigten Arbeitsunfähigkeit begründete einen ernsthaften Zweifel an der bescheinigten Arbeitsunfähigkeit. Nachfolgend wäre die Mitarbeiterin wieder am Zuge gewesen. Sie ist im Prozess ihrer Darlegungslast zum Bestehen einer Arbeitsunfähigkeit aber nicht hinreichend konkret nachgekommen. Ergo wiesen die Bundesrichter die auf Entgeltfortzahlung gerichtete Klage ab. Zwar hat in dem verhandelten Fall die Mitarbeiterin selbst gekündigt, es dürfte allerdings sehr naheliegen, dass das Bundesarbeitsgericht genauso entscheiden würde, wenn es um eine Kündigung seitens des Arbeitgebers gehen würde.

Olaf Müller, Endriß & Kollegen

Arbeitnehmer muss  
seine Erkrankung  
im Zweifel beweisen

## Qualifiziertes Arbeitszeugnis

# Tabelle und Noten nicht statthaft

**A**uch wenn es bereits unzählige höchst-richterliche Urteile und Vorschriften dazu gibt, wie ein qualifiziertes Arbeitszeugnis inhaltlich und optisch auszusehen hat, bleiben Unternehmen experimentierfreudig. In dem Fall, der dem Bundesarbeitsgericht (BAG) im vergangenen Jahr zur Entscheidung vorlag, hatte ein Industriebetrieb im Zeugnis für einen scheidenden Elektriker dessen Leistungen und Verhalten kurz tabellarisch aufgelistet und jeweils mit einer Schulnote versehen.

So geht es nicht, urteilten die Bundesrichter (Az. 9 AZR 262/20) und bemängelten beispielsweise, dass durch eine reine, unge-

wichtete Auflistung für den Leser des Zeugnisses nicht ersichtlich und bewertbar wird, über welche Kenntnisse und Eigenschaften der Mitarbeiter in welcher Ausprägung verfügt und wie wichtig diese in seiner Position jeweils waren. Die vom BAG ausdrücklich geforderte individualisierte Leistungs- und Verhaltensbeurteilung ließe sich über eine Aufzählung von Einzelkriterien und Schulnoten nicht erzielen, so die Urteilsbegründung. Individuelle Hervorhebungen und Differenzierungen, so schreiben die Richter, ließen sich „regelmäßig nur durch ein im Fließtext formuliertes Arbeitszeugnis angemessen herausstellen“.

uh



## Kürzung von Gewerbemieten

# Einzelfall entscheidend

**G**ewerbemieten können wegen Störung der Geschäftsgrundlage gemäß § 313 Abs. 1 BGB in Folge der Coronalockdowns grundsätzlich von ihrem Vermieter eine Anpassung ihrer Miete verlangen. Das bestätigte der Bundesgerichtshof in einem aktuellen Urteil (Az XII ZR 8/21). Allerdings fordern die Richter eine Einzelfallbeurteilung, in der alle Umstände, wie etwa die tatsächlichen Einbußen für das konkrete Objekt, staatliche Hilfen oder Versicherungsleistungen berücksichtigt werden. Eine generelle Fifty-Fifty-Aufteilung sei zu pauschal, da beide Seiten, Vermieter wie Mieter, vom Lockdown belastet seien.

uh

## Neue Erlaubnispflicht

# Ab Mai für Lkw über 2,5 Tonnen



**V**or knapp zwei Jahren, 2020, beschloss die EU ein Mobilitätspaket, um den Straßenverkehrssektor in Europa zu reformieren. Davon werden in diesem Jahr wieder einige Änderungen wirksam; eine betrifft die Genehmigungspflicht bei grenzüberschreitenden Beförderungen. Bislang ist eine Genehmigung (EU-Lizenz) dann notwendig, wenn Unternehmen im gewerblichen grenzüberschreitenden Verkehr Fahrzeuge über 3,5 Tonnen zulässigen Gesamtgewichts (zGG) einsetzen. Ab dem 21. Mai sinkt diese Grenze auf 2,5 Tonnen zGG. Das heißt, dann wird auch für diese grenzüberschreitenden Transporte eine entsprechende EU-Lizenz zwingend benötigt.

uh

## Covid-Quarantäne

# Im Urlaub ist Attest nötig

**D**ie Coronapandemie hält mittlerweile auch die Arbeitsgerichte auf Trab. Ein beliebter Streitpunkt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ist das Aufeinandertreffen von Infektion, Quarantäne und Urlaub. Einen entsprechenden Fall hatte kürzlich das Landesarbeitsgericht (LAG) Köln zu entscheiden (Az. 2 Sa 488/21). Darin handelte sich – vereinfacht zusammengefasst – eine Arbeitnehmerin im Urlaub bei der Betreuung ihres erkrankten Kindes nach eigenen Angaben ebenfalls einen positiven Covid-19-Test ein. Symptome waren, so heißt es in der Presseinformation des Gerichtes, nicht feststellbar, eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung erhielt die Frau ebenfalls nicht. Dennoch wollte sie von ihrem Arbeitgeber für die Tage in Quarantäne die gewährten Urlaubstage gutgeschrieben bekommen. Das LAG Köln entschied dagegen und führte an, dass nach dem Bundesurlaubsgesetz bei einer Erkrankung im Urlaub ein ärztliches Attest nötig ist, um Urlaubstage nachzugewähren. Dieses hatte die Mitarbeiterin aber nicht vorlegen können. Zugleich stellten die Richter fest, dass „eine behördliche Quarantäneanordnung einem ärztlichen Zeugnis über die Arbeitsunfähigkeit nicht gleichkommt“. Sie ergänzten zudem, „dass eine Erkrankung – hier die Infektion mit dem Coronavirus – nicht automatisch mit einer Arbeitsunfähigkeit einhergehe“. Das Urteil wurde zur Revision beim Bundesarbeitsgericht zugelassen.

uh

Bilder: Adobe Stock

## CORONA-NEWS FÜR BETRIEBE

Informationen von aktuellen Regeln bis zu Finanzhilfen finden Sie hier:

www.konstanz.ihk.de/  
servicemarken/corona

www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de/unternehmer/corona-virus-aktuelle-hinweise2

www.suedlicher-oberrhein.ihk.de/recht/coronavirus



Jan Martin ☎ 0761 3858-141  
✉ jan.martin@freiburg.ihk.de

## Nachhaltige Technologien Umfrage erhebt Hemmschuhe

Was bremst die Entwicklung umweltfreundlicher Technologien? Diese Frage stellt die EU-Kommission in einer aktuellen Umfrage, an der kleine und mittlere Unternehmen (KMU) eingeladen sind teilzunehmen. Der Hintergrund: Die Wirtschaft entwickelt nachhaltige Technologien, deren Weg zur Marktfähigkeit mitunter holprig ausfällt. Um zu verstehen, welche Stolpersteine bei der Entwicklung, dem Kauf oder der Nutzung von umweltfreundlichen Technologien aus dem Weg geräumt werden müssen, sind KMU aufgerufen, sich an einer entsprechenden Umfrage der EU-Kommission zu beteiligen. Im Ausschreibungstext dazu heißt es, dass die Kommission an gemeinsamen Fahrplänen für industrielle Technologien arbeite, „die darauf abzielen, dass Forschungsergebnisse schneller wirtschaftlich genutzt und die Einführung von Technologien durch Unternehmen in ganz Europa gefördert wird.“ Die Umfrage ist in deutscher Sprache verfügbar. **uh**



Zur Teilnahme an der Umfrage der EU-Kommission:

<https://ec.europa.eu/eusurvey/runner/IndustrialTechRoadmapSMEs>

oder über den QR-Code:



## Angebot der Uni Konstanz Neue Plattform für freie Forschungsdaten am Start



Eine Neuerung der Universität Konstanz für ihre Wissenschaftler, von der möglicherweise auch die Wirtschaft der Region profitiert: Die Hochschule hat seit November das sogenannte Forschungsdatenrepositorium „KonDATA“ im Einsatz. Kondata ist Teil des Konzepts „Open Science“, sprich der freien Verfügbarmachung von Forschungsdaten und -ergebnissen, wie sie mittlerweile gang und gäbe, aber nicht immer sehr übersichtlich ist. In der neuen Datenbank können Wissenschaftler der Universität Konstanz nun ihre Forschungsdaten einfach sichtbar machen und zitierfähig der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Diese kann im Gegenzug kostenlos auf diese Erkenntnisse zugreifen.

Die Daten sind unter eine offene Lizenz gestellt, die Urheber behalten die vollen Rechte über ihre Daten. Nichtsdestotrotz kann es für Unternehmen sinnvoll sein, sich regelmäßig zu orientieren, ob es für eigene relevante Bereiche aktuelle Forschungen und Ergebnisse gibt, und gegebenenfalls Kontakt zu den entsprechenden Wissenschaftlern aufzunehmen.

Die Hochschule empfiehlt ihren Forschern zwar weiterhin, auch und vorrangig die bisherigen Repositorien für die Veröffentlichung ihrer Forschungsdaten zu verwenden, stellt Kondata aber als verbraucherfreundliche Alternative zur Verfügung. Weil die Datenbank erst einige Monate im Einsatz ist, gibt es bislang nur wenige Publikationen zum Abrufen. Mehr folgt hoffentlich noch mit der Zeit. **uh**

**i** <https://kondata.uni-konstanz.de>

### ERFINDERBERATUNG

Die **IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg** bietet telefonische Erfinderberatungen am zweiten Dienstag im Monat von **14 bis 17.30 Uhr** an. Nächste Termine: **8. Februar** und **8. März**. Anmeldung: Rebecca Auber, Geschäftsbereich Innovation, Technologie der IHK, Telefon 07721 922-181, auber@vs.ihk.de

Die **IHK Südlicher Oberrhein** bietet telefonische Erfinderberatungen in Freiburg und Lahr an. In Freiburg finden diese am ersten Donnerstag im Monat statt. Nächster Termin: **3. März**. In Lahr finden die Erfinderberatungen immer am dritten Donnerstag im Monat statt. Nächster Termin: **17. März**. Anmeldung: Petra Laumen, Telefon 0761 3858-262, petra.laumen@freiburg.ihk.de



## Ertragsteuern auf Ebay-Verkäufe?

## Der feine Unterschied

Auf Ebay und anderen Internetplattformen werden neben Second-Hand-Artikeln auch Neuwaren angeboten. Aktiv sind dort neben Privatleuten auch Gewerbetreibende. Das Finanzamt beurteilt im Einzelfall, ob aufgrund bestehender oder entstehender Gewerblichkeit Einkommensteuer und gegebenenfalls Gewerbesteuer fällig werden. Folgende Konstellationen lassen sich unterscheiden:

- **Privatperson verkauft gelegentlich:** Wer beim Ausmisten alltägliche Gegenstände auf Verkaufsplattformen im Internet anbietet, hat die hierbei erzielten Erlöse in der Regel nicht zu versteuern. Bei nicht alltäglichen Gegenständen, wie zum Beispiel besonderer Schmuck, muss die Spekulationsfrist von zwölf Monaten abgewartet werden.

- **Privatperson verkauft regelmäßig und in großem Umfang:** Findet ein planmäßiger und auf Dauer angelegter An- und Verkauf statt oder werden Gegenstände eigens erworben, um sie anschließend gewinnbringend zu veräußern, spricht dies für eine gewerbliche Händlertätigkeit. Auch beim Verkauf größerer Mengen an gleichartigen und/oder neuen Gegenständen, wird die Gewerblichkeit angenommen. Dies führt zu Einkünften aus Gewerbebetrieb, die im Rahmen der Einkommensteuer und unter Umständen auch bei der Gewerbesteuer zu berücksichtigen sind.

- **Gewerbetreibender verkauft nicht branchenüblich:** Bei nicht branchenüblichen Geschäften ergänzt die Verkaufstätigkeit nicht die betriebliche Tätigkeit, da ein händlertypisches Verhalten nicht vorliegt. Der Verkauf gilt deshalb als privates Geschäft und ist steuerlich irrelevant.

- **Gewerbetreibender verkauft branchenüblich:** Hier ist die Trennlinie zwischen privaten und gewerblichen Verkäufen schmal. Entscheidend ist laut Bundesfinanzhof (BFH) die ursprüngliche Kaufabsicht und die Herkunft des weiter veräußerten Gegenstandes. Wird dieser privat und ohne Veräußerungsabsicht gekauft und später weiterverkauft, handelt es sich in der Regel um ein steuerlich nicht relevantes Privatgeschäft. Vorausgesetzt, der Gewerbetreibende kann eine eindeutige Trennung vom betrieblichen Bereich darlegen. So war laut einem Urteil des BFH der Verkauf einer privat aufgebauten Modelleisenbahnsammlung durch einen Betreiber eines gewerblichen Internetshops, über den er Modelleisenbahnen und Zubehör verkaufte, nicht steuerlich relevant, da beim Erwerb die Verkaufsabsicht nicht gegeben war. Ein Privatgeschäft kann selbst dann angenommen werden, wenn der Verkauf über Internetplattformen erfolgt, die hauptsächlich von gewerblichen Händlern genutzt werden, oder wenn er über einen längeren Zeitraum durch zahlreiche Einzelverkaufsgeschäfte getätigt wird. Ist die Abgrenzung zwischen Privatgeschäft und Gewerbebetrieb nicht möglich, sind die Verkaufserlöse den Einkünften aus Gewerbebetrieb hinzuzurechnen.

Wegen der im Einzelfall schwierigen Abgrenzung, in die stets das Gesamtbild einzubeziehen ist, ist es für Verkäufer ratsam, kritische Sachverhalte mit dem Steuerberater beziehungsweise dem Finanzamt abzustimmen.

Claudio Schmitt, Bansbach GmbH



Individuelle  
Betrachtung  
ist nötig

Bilder: Adobe Stock

## IMPRESSUM

„WIRTSCHAFT IM SÜDWESTEN“  
Zeitschrift und amtliches Verkündungsorgan  
der Industrie- und Handelskammern im  
Regierungsbezirk Freiburg – ISSN 0936-5885

**Redaktion:**

Pressestelle der Industrie- und Handelskammern  
im Regierungsbezirk Freiburg i. Br. e.V.:  
Ulrike Heitze (Leitung, v. i. S. d. P.)  
Andrea Keller, Kristin Schwarz

Rehlingstraße 16a, 79100 Freiburg  
Postfach 860, 79008 Freiburg  
Telefon 0761 15105-0, Fax 0761 3858-398  
E-Mail: wis@freiburg.ihk.de  
www.wirtschaft-im-suedwesten.de

**Titelbild:** Clemens Schuessler – Adobe Stock,  
Bearbeitung: Irina Falkenstein  
Bilder, falls nicht anders angegeben, wurden  
uns von Unternehmen, Gesprächspartnern und  
IHKs zur Verfügung gestellt.

**Verlag und Anzeigen:**

Prüfer Medienmarketing  
Endriß & Rosenberger GmbH  
Ooser Bahnhofstr. 16, 76532 Baden-Baden  
Verlags-/Anzeigenleitung: Achim Hartkopf  
Anzeigen disposition: Andrea Albecker  
Telefon 07221 211912,  
albecker.andrea@pruefer.com  
www.pruefer.com  
Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste  
Nr. 40 gültig ab Januar 2022.

**Satz:**

Freiburger Druck GmbH & Co. KG  
www.freiburger-druck.de

**Druck:**

Ernst Kaufmann GmbH & Co. KG  
www.druckhaus-kaufmann.de

**Herausgeber:**

**IHK Hochrhein-Bodensee**  
Reichenaustraße 21, 78467 Konstanz  
Telefon 07531 2860-0 und Gottschalkweg 1,  
79650 Schopfheim, Telefon 07622 3907-0,  
info@konstanz.ihk.de, www.konstanz.ihk.de  
Pressesprecherin:  
Heike Wagner, Telefon 07531 2860-190

**IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg**

Romäusring 4, 78050 VS-Villingen  
Telefon 07721 922-0, info@vs.ihk.de,  
www.ihk-sbh.de  
Pressesprecher:  
Christian Beck, Telefon 07721 922-174

**IHK Südlicher Oberrhein**

Schnewlinstraße 11 bis 13, 79098 Freiburg  
(Besucheradresse: Bismarckallee 18-20,  
79098 Freiburg)  
Telefon 0761 3858-0 und Lotzbeckstraße 31,  
77933 Lahr, Telefon 07821 2703-0,  
info@freiburg.ihk.de  
www.suedlicher-oberrhein.ihk.de  
Pressesprecherin:  
Natalie Butz, Telefon 0761 3858-113

**Erscheinungsweise:**

Diese Druckversion der Wirtschaft  
im Südwesten erscheint am 1.2.2022.  
Die elektronische Version ist unter  
www.wirtschaft-im-suedwesten.de verfügbar.

**Bezug und Abonnement:**

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im  
Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht  
als Mitglied der IHK. „Wirtschaft im Südwesten“  
kann zudem für 19,80 Euro/Jahr beim  
Verlag abonniert werden.

## Fertighäuser aus der Ortenau

## Wand an Wand

In der Rubrik „Aus dem Südwesten“ stellen wir Produkte vor, die viele kennen, von denen aber nicht alle wissen, dass sie in der Region hergestellt werden. Diesmal: Fertighäuser von Weberhaus Rheinau-Linx.

## Schwebende Teile

Das Kinderlied von den fleißigen Handwerkern braucht eine neue Strophe: Statt „Stein auf Stein“ heißt es bei Weberhaus „Wand an Wand“. Denn einzelne, im Unternehmen gefertigte Wandteile lässt der Kran vom Schwerlasttransporter über den Vorgarten auf die Baustelle schweben. Dort nehmen sie die Arbeiter in Empfang und bringen sie auf dem zuvor gegossenen Fundament oder dem zuvor in die Grube gesetzten Fertiggeller an. So geht es Wand für Wand und später Deckenteil für Deckenteil bis zum Dach weiter. Nach und nach entsteht auf diese Weise ein Fertighaus der Weberhaus GmbH & Co. KG aus Rheinau-Linx. Das Unternehmen ist bundesweit die größte Einzelmarke für Fertighäuser und in der Region mit Abstand Marktführer. Von den rund 1.300 Beschäftigten arbeiten gut 1.000 am Firmensitz in der Ortenau.

## Viele Varianten

Das unten abgebildete Ausstellungshaus der Baureihe „generation5.5“ für Plusenergiehäuser gehört laut Marketingleiter Klaus-Dieter Schwendemann „seit Jahren zu den beliebtesten Baureihen und hat den größten Anteil an den verkauften Häusern“. Es verfügt über eine klassische Aufteilung – unten Wohnbereich mit Küche, Abstellraum und Bad, oben drei Schlafzimmer und ein Bad – und ist besonders bei Familien beliebt. Die Bauherren können zwischen verschiedenen Größen, Grundrissen, Dachneigungen, Fenstern und vielem anderen wählen. „Es gibt kein Haus, das genau gleich noch einmal gebaut wird“, sagt Schwendemann. Insgesamt hat Weberhaus fünf Baureihen im Portfolio, dazu kommen frei geplante Architektenhäuser. Das Unternehmen hat bislang mehr als 38.000 Objekte gebaut – vor allem Ein- und Zweifamilien-, aber auch Mehrfamilienhäuser, Hotels und Firmengebäude. Die ersten drei verließen im Jahr 1961 das Werk des damals Zwei-Mann-Betriebs – ein Jahr, nachdem Hans Weber das Unternehmen gegründet hatte.

## 700 Häuser im Jahr

In der Produktion von Weberhaus in Rheinau-Linx riecht es nach Holz. Maschinen surren, klopfen und rattern. Nachdem die Architekten ein Haus mit einem Kunden geplant haben, zerlegen sie es gedanklich in die einzelnen Bauteile. Auf verschiedenen Produktionsstraßen werden diese dann gefertigt – am einen Ende der riesigen Halle Dachteile, am anderen Deckenelemente, an wieder anderen Innen- und Außenwände. Maschinen schneiden die Holzbalken für die Außenwände zu, und Roboter setzen sie in vorgefertigte Rahmen. Dämmmaterial, aber auch Elektroleitungen werden eingefügt. Dann werden die Teile mit Holzfaserdämmplatten und einem Grundputz versehen sowie Fenster oder Türen eingesetzt. Im Jahr 2020 hat das Familienunternehmen mehr als 700 Objekte an seine Kunden übergeben und rund 280 Millionen Euro erwirtschaftet. „Ein historisch guter Umsatz“, sagt Marketingleiter Schwendemann. Außerdem wurden so viele Objekte wie noch nie an Interessenten verkauft. Daher ist das Unternehmen beim Umsatz auch 2021 gewachsen. Schwendemann geht aber davon aus, dass „gestiegene Baupreise die Bilanz verhaseln werden“. mae

